

Strom ohne Atom

Roger Nordmann erklärt, warum das Abschalten der AKW nicht zur «Versorgungslücke» führt.

Seite 8



Service compris

Zwar ist nur eine Seite unserer Zeitung mit «Service» betitelt. Doch einen Service bieten wir auf allen Seiten – mit Diskussionsbeiträgen, Hinweisen und Unterhaltung. Nicht nur auf

Seite 26



Der Weltmeister

Der pensionierte SBB-Angestellte Ernst Berger ist weltweit der älteste aktive Skirennfahrer.

Seite 28

Ein äusserst wichtiges Element der gewerkschaftlichen Arbeit

Die Peko sind wertvoll

Die Peko sind auf SEV-Mitglieder angewiesen, die die Verbindung zur Gewerkschaft sicherstellen und wenn nötig auf ihre Unterstützung zählen können.

«Es ist wichtig, dass Peko und SEV gegenseitig den Kontakt suchen und sich über Standpunkte und Interessen austauschen», sagt SEV-Sekretär Jürg Humi. Humi ist, zusammen mit den Unterverbänden, zuständig für die Auswahl und die Präsentation der

für die Peko-Kandidierenden. Die Peko-Wahlen bei der SBB finden bis 4. Mai statt. In dieser Ausgabe von *kontakt.sev* stellen wir die Kandidat/innen in Wort und Bild vor.

Seiten 14 bis 22

Patrick Lüthy (Peko Fläche Zugspersonal, März 2011)



ZUR SACHE

Am 23. Oktober dieses Jahres sind die Schweizer/innen aufgerufen, ihr Parlament neu zu wählen. Diese Wahlen werden entscheidend sein für zahlreiche Anliegen, die wir als Gewerkschafter/innen haben, sei es in der Sozialpolitik, sei es in der Verkehrspolitik.

Nicht minder wichtig sind die Wahlen, die jetzt gerade laufen: die Wahlen in die Personalkommissionen bei

„SEV, Unterverbände und Peko ziehen gemeinsam am gleichen Strick.“
Manuel Avallone,
Vizepräsident SEV

der SBB. Wir dürfen diese Wahlen nicht unterschätzen, denn die Peko haben wichtige Aufgaben. Sie sind dort zuständig, wo der Aufgabenbereich des SEV aufhört. Sie vertreten die Interessen der Mitarbeiter/innen bei vielen Fragen, die im Alltag eine grosse Rolle spielen, sei es das Wohlbefinden am Arbeitsplatz, seien es Fragen der Arbeitskleidung und viele ähnliche mehr.

Wir rufen deshalb unsere Mitglieder dazu auf, an diesen Wahlen teilzunehmen und jene Kandidatinnen und Kandidaten zu wählen, die von unseren Unterverbänden unterstützt werden. Denn ein starker SEV ist wichtig, auch innerhalb des Unternehmens SBB. Wir werden alles daran setzen, dass die Gesamtgewerkschaft, die Unterverbände und die Personalvertretungen in den Peko am gleichen Strick und in die gleiche Richtung ziehen, zum Wohl sämtlicher Mitglieder und Noch-nicht-Mitglieder, die bei der SBB arbeiten!

HOLT EUCH DIE PRÄMIEN!

In der letzten Ausgabe von *kontakt.sev* haben wir euch die grosse Mitgliederwerbemaßnahme unter dem Stichwort 11.11.11 Memberstars vorgestellt. Es ist simpel: Wer Mitglieder für die Gewerkschaft wirbt, gewinnt – ohne Wenn und Aber! Holt euch also die Werbepremien, indem ihr eure Kolleg/innen in die Gewerkschaft holt! Werbung ist auch deshalb ein Gewinn, weil damit die Gewerkschaft stärker verhandeln kann. Mehr Werbematerial kann man auf dem Sekretariat bestellen. Memberstar-Talon auf Seite 22.

Mehr Züge brauchen mehr Personal

Nur die Hälfte genügt nicht

Der SEV begrüsst Investitionen in den öffentlichen Verkehr und damit auch das von der Bündner Regierung unterstützte Vorhaben der RhB, im Kanton Graubünden den Halbstundentakt einzuführen. Dabei genügt es allerdings nicht, zusätzliches Rollmaterial anzuschaffen und die Infrastruktur zu erweitern.

Vielmehr muss auch an die andere Hälfte der Anpassungen gedacht

werden, hält der SEV fest. «Wir warnen davor, einseitig den technischen Bedarf zu sehen; für diesen Ausbau ist auch deutlich mehr Personal nötig», sagt SEV-Regionalsekretär Peter Peyer. Deshalb braucht es zum Ausbau auch ein klares Bekenntnis zu mehr Personal mit zeitgemässen Anstellungsbedingungen und fairen Löhnen.

Seite 5

NEWS

VERHARMLOSUNG

Der Bundesrat präsentierte letzten Donnerstag den Bericht über die Leistungen der bundsnahen Unternehmen SBB, Post und Swisscom. In diesem Bericht stellt der Bundesrat fest, Post und Swisscom hätten die Ziele «gut erreicht», die SBB «teilweise». Die «persönlichen Ziele» seien bei der SBB «insgesamt erreicht», findet der Bundesrat, die massiv gesunkene Personalzufriedenheit führt er auf das Problem der Pensionskassensanierung zurück. «Der Bundesrat macht es sich zu einfach», betont dagegen SEV-Präsident Giorgio Tuti. «Bei der SBB herrscht ein Klima der permanenten Reorganisation, verbunden mit Produktivitätssteigerungen, die die Grenze inzwischen erreicht, wenn nicht überschritten haben.» Der SEV fordert passende Massnahmen: «Das Personal vermisst seit langem eine angemessene Wertschätzung; umso höher ist seine Leistung zu werten, die den Bahnbetrieb auf diesem extrem hohen Leistungs- und Qualitätsniveau überhaupt erst ermöglicht», so Tuti.

SCHWEIZERISCH

Mit einer Lok und einem 50 Meter langen Stand ist SBB Cargo auf dem Freigelände der «transport logistic 2011», der weltweit grössten Messe für den Güterverkehr, im Mai in München vertreten. SBB Cargo will ihre «Markenwerte» präsentieren: Schweizerisch, persönlich, nachhaltig.

BAHNHOFLIFTING

Am 18. April beginnen die Erneuerungsarbeiten am Bahnhofgebäude in Baden. SBB investiert 2,3 Mio., Ziel ist ein «lebendiger, zeitgemässer Bahnhof mit historischem Charme und erweitertem Dienstleistungsangebot».

WENIGER WARTEN

Im Zürcher Hauptbahnhof wird ein neues Bediensystem getestet. Das in Basel bereits definitiv eingeführte System soll die Wartezeiten für die Kund/innen verkürzen helfen. Dabei wird nicht an einem der Schalter, sondern in einer einzigen Reihe angestanden. Die Akzeptanz wird mit Kunden- und Mitarbeiterbefragungen ermittelt.

SBB präsentiert gute Jahreszahlen für 2010 und schlechte Aussichten für die kommenden Jahre

300 Millionen Gewinn, aber

Erneut mehr Reisende, mehr Güter, mehr Züge: Was die SBB erfolgreich macht, macht ihr gleichzeitig Sorgen.

An der Jahresmedienkonferenz der SBB sprachen Verwaltungsratspräsident Ulrich Gygi und Bahn-Chef Andreas Meyer vor allem über die Folgen des Wachstums. Sie illustrierten, dass für Fahrzeuge und Infrastruktur Milliardenbeträge nötig sind, die die SBB zurzeit nicht über die Fahrpreise abdecken kann.

Ob dieser Klagen gingen die Zahlen für 2010 fast ein wenig unter. Dabei nahm die Zahl der Reisenden gegenüber 2009 nochmals um 6 Prozent zu: 347 Millionen Fahrten wurden registriert, das sind täglich 951 000 Reisende. Über jeden Streckenkilometer der SBB fuhren täglich über 95 Züge, ein Weltrekord. Auch der Güterverkehr legte zu und erreichte teilweise wieder Werte über jenen von 2008.

Finanziell zeigt sich das Bild, wie es seit mehreren Jahren mit geringen Schwan-

kungen präsentiert wird: Ein beträchtlicher Konzerngewinn, der fast ausschliesslich dem Personenverkehr zu verdanken ist, ausgeglichene Rechnungen bei Infrastruktur und Immobilien, ein Ver-

Der Personalbestand der SBB als Ganzes steigt weiterhin leicht an; im Jahresdurchschnitt waren es 2010 28 143 Stellen.

Während alle diese Zahlen den Eindruck eines er-

Pensionskasse) um fast 800 Millionen Franken angestiegen, die Zinsen für Fremdgeld betragen letztes Jahr bereits 224 Millionen Franken und werden weiter ansteigen.



Was die Bahn – im Bild die Deutsche Bahn – behauptet... und die Wirklichkeit?

lust bei Cargo. Immobilien hätte an sich einen markanten Gewinn verzeichnet, dieser wird aber zu einem rechten Teil an Infrastruktur abgeliefert, und den Rest frass die Sanierung der Pensionskasse auf.

folgreichen Grossunternehmens erwecken, stellten Gygi und Meyer bei ihrer Präsentation die Sorgen in den Vordergrund: Die Schulden der SBB sind letztes Jahr (wegen Rollmaterialkäufen und des Sanierungsbeitrags an die

Denn die SBB wird in nächster Zeit jährlich rund eine Milliarde Franken für neues Rollmaterial ausgeben. Sie rechnet bis 2030 mit einer Verkehrszunahme um 50 Prozent, weshalb immer mehr und immer grössere

Kampagne zur Mindestlohn-Initiative

Viel gesammelt

Am nationalen Sammelwochenende für die Mindestlohninitiative erhielt das Vorhaben mächtig Schub.

Die Mitglieder der SEV-Sekretariate, verstärkt durch engagierte Mitglieder, sammelten vom 31. März bis 2. April rund 4000 Unterschriften. Der SEV muss eine Quote von 14000 erfüllen und ist diesem Ziel nun etwas näher gekommen.

Insgesamt haben die beteiligten Gewerkschaften, Parteien und übrigen Organisationen bereits über 40000 Unterschriften beisammen, und das nur gut zwei Monate nach dem Start der Initiative

(es müssen in 18 Monaten 100000 Personen unterzeichnen).

Alle Mitglieder sind aufgerufen, weiterhin fleissig zu sammeln: an Sektionsversammlungen, am 1. Mai und im privaten Umfeld. Das Sammeln geht leicht: «Meist genügte ein einziger Satz, und manchmal kamen die Leute sogar von sich aus zu uns an den Stand», lautet beispielsweise die Rückmeldung eines Sammelnden. Wir bitten euch, die Unterschriften dem Zentralsekretariat zuzusenden, das die Beglaubigung vornimmt. Auch Bogen können hier bestellt werden oder aus dem Internet gedruckt werden: www.sev-online.ch



Unterschriften sammeln kann man an Versammlungen oder auf der Strasse. In Bern beteiligten sich viele Mitarbeitende des Zentralsekretariates, auf unserem Bild sehen wir den «gut angeschriebenen» Vizepräsidenten Manuel Avallone, der gerade erfolgreich war.

MEINE MEINUNG

Hmm... so sind wir?

Wenn viele noch schlafen, stehen wir auf. Bevor der erste Zug fährt, gehen wir zum Bahnhof. Alles ist abgesperrt, doch keine Tür bleibt vor uns verschlossen. Wir dürfen zwischen den Gleisen spazieren und bringen den ersten Zug zum Bahnsteig. Wir holen viele Leute aus dem Schlaf, stören beim Zeitunglesen, und nach wiederholtem Nachfragen haben uns auch die Menschen mit Kopfhörer bemerkt. Für uns gibt es keinen Montag, das Gefühl für die Woche geht uns verloren. Nur das Datum kontrollieren wir jeden Tag. Als Wegweiser schicken wir die Leute in die richtige Richtung, begleiten sie in die Ferien und holen sie von dort wieder ab. Jeder hat uns etwas zu zeigen, und vor Fragen können wir uns kaum retten. Die Regeln kennen wir genau, und mit guten Argumenten erreichen wir unser Ziel. Am Tag begegnen uns viele Menschen, Orte und Landschaften, wir sehen die Sonne aufgehen und wieder untergehen. Pro Tag legen wir Hunderte Kilometer zurück. Die Zeit ist mit unser wichtigster Partner, zu früh ist gut, doch für zu spät gibt es auch immer eine Erklärung.

Wir schliessen immer als Letztes die Türen und danach gibt es kein Eintreten mehr. Mit gelben Zetteln bekleben wir defekte Einrichtungen. Irgendwo verschwinden wir, legen einige Schalter um, und schwups lässt sich die Spülung des WC wieder in Gang setzen. Und wieder laufen wir davon und tauchen an einem ganz anderen Ort wieder auf. Doch wir bleiben immer in der Nähe, denn es gibt immer etwas, das wir für jemanden tun können. Die Schweiz kennen wir gut, genau wie ihre Sprachen, und wenn wir doch mal etwas suchen, haben wir unseren mobilen Helfer, der jedes noch so fremdklingende Wort findet. Mit einem Pflaster und beruhigenden Worten versorgen wir kleine Wunden und zaubern mit einer kleinen bunten Karte ein Lächeln auf das Gesicht eines Kindes. Mit Humor und Aufmerksamkeit berühren wir die Menschen.

Mit jedem Schritt ergibt sich eine neue Situation. Wir geben Acht, dass jeder in unserer Obhut in Sicherheit ist. Es ist wichtig, das wir den Durchblick behalten und die nötige Ruhe, um unsere Arbeit zuverlässig durchzuführen.

Wir sind Unterhalter, Komiker, Sprachenkünstler, Verkäufer, Begleiter, Betreuer, Sicherheitsbeauftragte, Wegweiser, Psychologen und vieles mehr. Der Zugbegleiter ist ein Multitalent mit vielen verschiedenen Aufgaben. Jede Situation kann anders sein, als sie vor Minuten noch war, doch mit dem gewissen Gefühl für Aufmerksamkeit und mit viel Verständnis und seiner Kompetenz kann er jede Situation positiv beeinflussen.

Sabrina Tessmer



noch mehr Schulden

Züge nötig werden. Neben den Anschaffungskosten sind damit auch Unterhaltskosten verbunden, zudem ist der Nachholbedarf beim Unterhalt der Infrastruktur abzudecken. Für die SBB heisst dies, dass sie sowohl vom Bund (für die Infrastruktur) als auch von den Kundinnen und Kunden (fürs Rollmaterial) mehr Geld erwartet.

Preisaufschläge seien erforderlich, und die SBB strebe ein differenziertes Tarifsystem an, wonach für komfortable, schnelle Züge mehr zu zahlen wäre als für langsamere und weniger gut ausgestattete Angebote. Soll dies möglich werden, braucht es allerdings zuerst politische Entscheide, die Verwaltungsratspräsident Ulrich Gygi in den nächsten Jahren herbeiführen will. Losgelöst von diesen Plänen rechnet die SBB aber auch mit allgemeinen Preisaufschlägen, wobei vor allem die Generalabonnemente als zu günstig dargestellt wurden. Zu Preisaufschlägen werden auch die höheren Trassenpreise führen, die der Bundesrat in nächster Zeit realisieren will.

pmo

INFO

Die SBB spricht lediglich von Zahlen, der SEV dagegen redet auch vom Personal

In der Medienmitteilung zum Jahresabschluss der SBB weist der SEV besonders auf die Verdienste des Personals hin: «Erneut hat die SBB ihre Zielvorgaben klar übertroffen. Das ist das Verdienst eines hoch motivierten, aber gleichzeitig höchst unzufriedenen Personals.»

Der SBB-Abschluss hinterlasse einen zwiespältigen Eindruck. SEV-Präsident Giorgio Tuti kommentiert: «Einerseits ist es erfreulich, dass die SBB derart erfolgreich geschäftet, andererseits ist es bedenklich, dass es ihr als erfolgreiches Unternehmen nicht gelingt, stabile Verhältnisse fürs Personal zu schaffen.»

Das Personal zeigt, dass es zum Unternehmen steht. Es hat akzeptiert, dass es seinen Beitrag an die Sanierung der Pensionskasse leisten muss, es hat akzeptiert, dass das neue Lohnsystem verstärkte Marktelemente enthält, es ak-

zeptiert seit Jahren anhaltende Produktivitätssteigerungen. Die Grenzen sind erreicht; weitere Zusatzbelastungen können dem Personal nicht aufgebürdet werden. Nun steht das Unternehmen in der Pflicht, wobei der SEV festhält, dass dessen Möglichkeiten begrenzt sind: «Der Bund als Eigentümer und die Kantone als Besteller werden ebenfalls dazu beitragen müssen, dass dieser einzigartige Service public aufrechterhalten werden kann.»

Der SEV würdigt die Gewinnbeteiligung des Personals in Form der 500-Franken-Prämie, erwartet aber künftig auch Wertschätzung, die über Geldzahlungen hinausgeht.

Zudem hält SEV-Vizepräsident Manuel Avallone fest: «Für uns ist klar, dass aufs nächste Jahr nachhaltige Lohnerhöhungen fällig sind. Allgemeine Prämien sind nicht mehr angebracht, da das neue Lohnsystem Leistungsprämien vorsieht.»

DENKMAL DER WOCHE



Jetzt haben die «Pufferküsser» auch in Kandersteg ihren Wallfahrtsort: Aus Anlass des Jubiläums «100 Jahre Durchstich Lötschbergtunnel» wurde beim Bahnhof diese Baulok aufgestellt.

IN KÜRZE

GETRÜBTER ERFOLG

■ BLS Cargo hat sich gut von der Wirtschaftskrise erholt und arbeitete operativ mit positiven Ergebnissen. Die Verkehrsleistung stieg um 13%. Der Eurokurs führten aber zu Währungsverlusten und einem negativen Unternehmensergebnis.

POLITO FÜR SIGERIST

■ Peter Sigerist wird nach 16 Jahren als Zentralsekretär für Bildungspolitik beim SGB pensioniert. Seine Nachfolgerin wird die 1977 geborene Véronique Polito, die bisher bei der Unia arbeitete. Polito hat das Studium der Sozialwissenschaften mit dem Master abgeschlossen und danach bei verschiedenen Asylorganisationen gearbeitet.

CLAIVAZ FÜR SCHERZ

■ Die 31-jährige Walliserin Patricia Clavaz, die bei der SBB gegenwärtig für mehrere Kommunikationsprojekte zuständig ist, wird auf den 1. September Konzern-Medien­sprecherin für die französische Schweiz. Sie ersetzt Jean-Louis Scherz, der im Sommer in den Ruhestand tritt. Clavaz hat an der Universität Lausanne Politische Wissenschaften studiert und arbeitet seit 2005 bei der SBB. Ihr Vorgänger Scherz hielt der SBB 46 Jahre lang (!) die Treue.

MEHR PASSAGIERE

■ Die Swiss hat im 1. Quartal 2011 die Anzahl der Flüge, der angebotenen «Sitzkilometer» und der Passagiere im Vorjahresvergleich steigern können. Allerdings sind sowohl der Sitzladefaktor als auch der Frachtladefaktor zurückgegangen.

OHNE UMSTEIGEN

■ Das Bundesamt für Verkehr und die betroffenen Kantone Bern, Waadt und Freiburg haben das Projekt TransGoldPass von MOB und BLS für einen direkten Verkehr zwischen Montreux und Interlaken (ohne Umsteigen in Zweisimmen) grundsätzlich genehmigt. Um durchgehende Züge führen zu können, muss in Zweisimmen für rund 15 Mio. Franken eine Umspurranlage gebaut werden, die vom Bund und von den Kantonen

Schliessung des Wagenunterhalts in Lausanne durch die Division P der SBB

Bitterer Nachgeschmack

Dank der Einigkeit der Angestellten und der Hartnäckigkeit des SEV konnten Verbesserungen erzielt werden.

Im November 1999 eröffnete die SBB das Unterhaltswerk Genf und kündigte die Schliessung des Standortes Lausanne an. Trotzdem wurde der Betrieb im Waadtland in den letzten zehn Jahren nicht ab-, sondern ausgebaut. Arbeit für das Werk in Lausanne wäre genug vorhanden.

Im Frühjahr 2010 wurde ein Landabtausch zwischen der SBB und der Stadt Lausanne und dem Kanton Waadt bekannt mit dem Ziel, das neue kantonale Kunstmuseum auf dem Gelände des Rollwagenunterhaltes zu bauen. Das im Anschluss

zwischen dem SEV und der Direktion P-OP der SBB ausgehandelte Übereinkommen über die Austrittsbedingungen der von der Schliessung betroffenen 34 Arbeiter wurde von der HR-Abteilung der Division Personenverkehr abgelehnt.

Dies war die Ausgangslage, als gut zwei Dutzend Angestellte des Lausanner Werks am 5. April nach Löwenberg fuhren, um eine von den SEV-Sekretären Jürg Humi und Jean-Pierre Etique sowie TS-Zentralpräsident Werner Schwarzer angeführte Delegation bei ihren Verhandlungen mit der SBB zu unterstützen. In Lausanne blieben nur wenige Kollegen, um den Minimalbetrieb aufrechtzuerhalten. Die Angestellten wollten endlich Klarheit, wie es mit ihrer

beruflichen Zukunft aussieht und wie die Abgangsbedingungen sind. Noch lieber wäre ihnen allerdings gewesen, wenn sie weiterhin als Team in Lausanne hätten tätig sein können.

Während die Delegation im Sitzungssaal verhandelte, machten die Arbeiter unter der Frühlingssonne Doris Matyassy, Leiterin HR Division P, und Mani Haller, Chef P-OP, ihre Situation und ihre Anliegen klar. Mani Haller gab dabei zu, dass vonseiten der SBB bei der Schliessung Fehler gemacht wurden.

Nach einstündigen Verhandlungen konnte Jean-Pierre Etique neue Vorschläge seitens der SBB vorstellen: Ausser den im GAV vorgesehenen Garantien im Falle von Restrukturierungen – keine Entlassungen, keine

Lohnsenkungen und Zusage eines Arbeitsplatzes bei der SBB – sollen die Lausanner Kollegen von Abgangsentschädigungen und finanziellen Hilfen im Falle des Arbeitsortwechsels profitieren. Die Entschädigungen sind höher als die früher von der SBB angebotenen. Wer bei der SBB keine befriedigende neue Stelle angeboten kriegt, soll bei der Stadt Lausanne und dem Kanton Priorität erhalten, etwa bei Stellen am Universitätsspital.

Nach einer kurzen Aussprache zeigten sich die Lausanner Kollegen vom Angebot befriedigt. Obschon die Gewerkschaft einen kleinen Sieg erringen konnte, hinterlässt die Geschichte doch einen bitteren Nachgeschmack.

Alberto Cherubini/pan.



Offene Aussprache in Löwenberg zwischen der Leitung der SBB und den Arbeitern des Rollwagenunterhalts P-OP aus Lausanne.

Petition Aïssam Echchorfi

Solidaritätserklärung

Die Transports publics de la région lausannoise (tl) versuchen, einen Vertrauensmann der Gewerkschaft einzuschüchtern.

Die Direktion der tl wirft Aïssam Echchorfi vor, er habe seinen Kollegen SMS und Mails gesandt, um sie für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen zu mobilisieren. Sie erteilten ihm einen Verweis mit Kündigungsandrohung und verweigerten ihm die im GAV vorgesehene Lohnerhöhung. Für die Kollegen bei den tl ist dies ein

klarer Fall einer versuchten Einschüchterung eines Gewerkschaftsvertreters, die sie nicht hinnehmen wollen. Sie haben darum eine Petition gestartet, in der sie die Rücknahme des Verweises und die Gewährung der Lohnerhöhung fordern. Die Äusserungen von Aïssam seien durch die Garantie der Meinungsfreiheit geschützt, das Unternehmen habe kein Recht, sich in diese persönliche Angelegenheit einzumischen und den Kollegen einzuschüchtern und mundtot zu machen. AC/pan.

www.sev-online.ch/fr/Petition

Erfolg für die Chauffeure der TPF

Petition in Freiburg

Bei rund dreizehnstündigen Dienstschichten resultieren für die Buschauffeure der tpf nur 4 bis 5 effektive Arbeitsstunden.

Gegen dieses Malaise, das sich mit den auf den 1. Mai neu übernommenen Linien noch akzentuieren wird und das das familiäre und soziale Leben der Chauffeure schwer beeinträchtigt, hat die Sektion VPT TPF Autobus eine Petition gestartet, die von 68 betroffenen Chauffeure der Regionallinien der Freiburger Garage unterzeichnet

wurde. Bei der Übergabe der Unterschriften durch den Sektionspräsidenten Jérôme Bonnet und den Gewerkschaftssekretär Christian Fankhauser an den stellvertretenden Direktor Hans-Rudolf Beyeler versprach dieser, sich für die Anliegen der Chauffeure einzusetzen. Als erste Sofortmassnahme soll die Arbeit der Einteilungskommission durch eine verbesserte Ausbildung und einen optimierten Einsatz der vorhandenen Informatikmittel verbessert werden. Jérôme Bonnet hat die Zusage erfreut gehört. AC/pan.

Der Kanton Graubünden unterstützt das Projekt «Retica 30» für den Halbstundentakt bei der Rhätischen Bahn

RhB-Halbstundentakt nur mit mehr Personal

Ab 2014 soll auch im Kanton Graubünden der Halbstundentakt kommen. Angepasst an die SBB-Zubringerstrecken wird die RhB ebenfalls halbstündlich fahren. Der SEV betont: Das geht nur mit mehr Personal.

Die Bündner Regierung unterstützt die geplante etappierte Einführung des Halbstundentaktes ab Dezember 2014 auf den Hauptlinien der RhB. Der SEV begrüsst diese Investition in den öffentlichen Verkehr. Er fordert jedoch, dass damit auch eine deutliche Aufstockung des Personalbestandes einhergehen muss.

Mehr Züge, weniger Reisezeit

Die Rhätische Bahn plant

seit längerem, ab Dezember 2014 ihr Angebot auszubauen, um die im Halbstundentakt von Zürich nach Chur verkehrende Züge in Landquart und Chur abnehmen zu können. Damit soll die Reisezeit ins Engadin verkürzt und das Angebot auf der Strecke Landquart–Davos respektive Chur–Ilanz ausgebaut werden. Zusätzliche Ausbauschritte sollen folgen.

Der SEV steht Investition in den öffentlichen Verkehr grundsätzlich positiv gegenüber. Beim Ausbau des Angebots braucht es allerdings nicht nur zusätzliches Rollmaterial und Infrastrukturerweiterungen, wie dies die Bündner Regierung in ihrer Medienmitteilung schreibt.

«Wir warnen davor, einseitig den technischen Bedarf zu sehen; für diesen Ausbau ist ebenfalls deut-



Mehr Züge für Pendlerinnen, Pendler und Feriengäste: zum Beispiel in Versam zwischen Chur und Ilanz.

lich mehr Personal nötig», stellt SEV-Regionalsekretär Peter Peyer fest.

Mehr Personal ist zwingend

Der Druck auf das Personal hat auch bei der RhB in den letzten Jahren ständig zugenommen. Ein Ausbau des Fahrplanangebots geht deshalb nach Ansicht des SEV

zwingend nur mit einem deutlichen Ausbau des Personalbestandes. Der Markt für Lokführer und Lokführerinnen, Zug- und technisches Personal ist aber weitgehend ausgetrocknet.

Passende Arbeitsbedingungen

Die RhB steht zudem vor nicht einfachen GAV-Ver-

handlungen. Ein klares Bekenntnis vonseiten der Regierung und der RhB-Spitze zum Halbstundentakt erfordert deshalb zwingend ein ebenso klares Bekenntnis zu einem entsprechenden Zuwachs beim Personal mit zeitgemässen Anstellungsbedingungen und einer fairen Entlohnung. *PP*

Firmenarbeitsvertrag der Appenzeller Bahnen unterzeichnet

Verbesserte Arbeitsbedingungen bei den Appenzeller Bahnen

Der zweite Firmenarbeitsvertrag nach der Fusion der Appenzeller Bahnen bringt deutliche Verbesserungen.

Als vor einigen Jahren der Fusionsprozess für die vier Bahnen im Appenzellerland (Appenzeller Bahnen AB, Trogener Bahn TB, Rorschach-Heiden-Bergbahn RHB, Bergbahn Rheineck-Walzenhausen RhW) ernsthaft startete, verlangte der SEV einen Firmenarbeitsvertrag (FAV) zur Regelung der Anstellungsbedingungen. Nach langen Verhandlungen und verschiedenen Kompromissen wurde dieser am 1. Juli 2008 mit Laufzeit bis Ende 2010 in Kraft gesetzt.

Pensionskasse vordringlich

Die Verhandlungen für den neuen FAV, die das ganze letzte Jahr dauerten, waren überlagert von der Suche nach einer Lösung zur Sanierung der Pensionskasse. Das Personal entschied sich dabei

für den Übertritt in die Pensionskasse Symova. Positiv an diesem Prozess ist zu werten, dass Personal und Verwaltungsrat nicht nur gemeinsam die Deckungslücke ausfinanzierten, sondern mit der gefundenen Lösung auch einen Teil der notwendigen Schwankungsreserve mitgaben. So beträgt der Deckungs-

grad des Vorsorgewerks per Ende 2010 gute 108%.

Der Verhandlungsspielraum für weitere Verbesserungen der Lohn- und Anstellungsbedingungen war entsprechend klein. Immerhin konnte erreicht werden, dass für Mitarbeitende zwischen 21 und 59 ab 2011 schrittweise eine zusätzliche Ferienwo-

che eingeführt wird. Für Mitarbeitende ab 60 besteht im FAV neu ein Spielraum für individuelle Verhandlungen über die Flexibilisierung des Pensums oder eine vorzeitigen Pensionierung. Daneben verbessert sich die Stellung der Mitarbeitenden bei organisations- oder strukturbedingten Dienstreiswechslern, und die

Entschädigung für auszubildende Lokführer wird geregelt.

Keine absolute Friedenspflicht

Differenzen bestehen immer noch zur Sozialpartnerschaft und beim Lohnsystem. Für Lohnverhandlungen gibt es keine Möglichkeit zur Anrufung des Schiedsgerichts. Dafür gilt bei Differenzen für das Personal die Friedenspflicht nicht. Für die Umsetzung der ausgehandelten individuellen Lohnerhöhungen fehlt ein transparentes, nachvollziehbares System.

Aus Sicht des SEV stellt der neue FAV einen weiteren positiven Schritt in der Entwicklung der Anstellungsbedingungen dar. Er ist auf unbestimmte Zeit abgeschlossen und erstmals auf Ende 2013 kündbar. Nach der Zustimmung durch die FAV-Konferenz der SEV-VPT Sektion Appenzellerland und den Verwaltungsrat wurde er am 28. März unterzeichnet. Er gilt für die etwa 180 Mitarbeitenden rückwirkend ab 1. Januar.

Peter Hartmann



Zufriedene Gesichter bei der Vertragsunterzeichnung: Johannes Nänny, Sektionspräsident VPT SEV; Jörg Schoch, Verwaltungsratspräsident Appenzeller Bahnen; Barbara Spalinger, Vizepräsidentin SEV; Hansjürg Düsel, Direktor AB.



Die Organisationseinheit Zugförderung erbringt mit rund 700 Lokomotivführern und Lokomotivführerinnen an 15 Standorten Leistungen für den Personen- und Güterverkehr, sowie die Infrastruktur der BLS. Für die Ergänzung unseres bestehenden Teams suchen wir

ausgebildete Lokomotivführer/innen (Kategorie B)

Ihre Aufgaben: In dieser anspruchsvollen Funktion führen Sie unsere modernen Personenzüge der S-Bahn Bern und die Regio-Expresszüge «Lötschberger» zuverlässig und verantwortungsvoll. Dank Ihnen kommen unsere Kunden sicher und pünktlich ans Ziel. Als Lokführer/in tragen Sie viel zu einem guten Bild unseres Unternehmens bei.

Ihr Profil: Sie verfügen über einen Ausweis der Kategorie B (vormals D) mit P-Modul des Bundesamtes für Verkehr zum Führen von Triebfahrzeugen. Mit einem ausgeprägten Dienstleistungsbewusstsein können Sie aktiv auf die Bedürfnisse unserer Kunden eingehen. Mit Ihrer Motivation und Freude lassen Sie unseren Kunden die Reise zum Erlebnis werden. Sie schätzen die unregelmässigen Arbeitszeiten, sind flexibel und verantwortungsbewusst. Zudem besitzen Sie Sprachkenntnisse in Französisch auf dem Niveau A1 (Telc und EFR).

Arbeitsort ist Bern.

Fühlen Sie sich von dieser interessanten Tätigkeit angesprochen? Dann senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen (inkl. Kopie des BAV-Ausweises und der letzten Tauglichkeitsuntersuchungen) an:

BLS AG

Personal Dienstleistungscenter, Bewerbungen,
Ref. Nr. 4009, Genfergasse 11, 3001 Bern,
bewerbungen@bbs.ch.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Herr Jürg Habegger, Leiter Lokpersonal Bern, Tel. 058 327 61 21 oder 079 374 55 36.

Weitere Stellen finden Sie unter www.bbs.ch



Als modernes Bahnunternehmen betreiben wir zwei eigene S-Bahnlinien im Vororts- und Regionalverkehr von Zürich. Mit rund 12 Mio. Fahrgästen pro Jahr und 300 Zügen pro Tag gehört die SZU zu den bestgenutzten Privatbahnen der Schweiz.

Unsere Betriebsleitstelle ist Drehscheibe für das ganze Streckennetz der SZU. Dort wird der reibungslose und pünktliche Bahnbetrieb sowie die Einsatzplanung des Lokpersonals und der Fahrzeuge sichergestellt. Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir eine/n

Fahrdienstleiter/in

Für diese anspruchsvolle, abwechslungsreiche Tätigkeit bringen Sie fundierte Kenntnisse und einige Jahre Erfahrung als Fahrdienstleiter/in mit. Kundenorientiertes Denken und Handeln sind für Sie selbstverständlich, und Sie arbeiten gerne im Team. Besitzen Sie ausserdem starke Nerven und bewahren auch in schwierigen Situationen den Überblick und die nötige Ruhe?

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung. Für weitere Auskünfte stehen Ihnen Markus Kern, Abteilungsleiter Produktion (044 206 45 26, markus.kern@szu.ch) oder Therese Würth, Leiterin Personal (044 206 45 04, therese.wuerth@szu.ch) gerne zur Verfügung.

Sihltal Zürich Uetliberg Bahn SZU AG, Binzstrasse 19, Postfach, 8045 Zürich, www.szu.ch



Gewerkschaft
des Verkehrspersonals
Syndicat du personnel
des transports
Sindacato del personale
dei trasporti

Avec près de 46 000 membres, le Syndicat du personnel des transports est le plus grand syndicat présent dans le secteur des trans-

ports publics. Pour l'ouverture d'un **nouveau secrétariat régional à Genève**, nous cherchons au 1^{er} juillet ou pour une date à convenir

un/e secrétaire syndical/e à 70 – 80%

Votre tâche principale consistera, en tant que secrétaire syndical/e SEV, à vous occuper de l'encadrement et de la défense des intérêts de nos membres dans le domaine des CFF et des entreprises de transport concessionnaires (par exemple TPG) principalement à Genève et en Suisse romande, à préparer et à mener les négociations avec les entreprises, à soigner les contacts avec les autorités et les collectivités publiques et à apporter votre soutien à nos sections dans le cadre de leurs activités syndicales.

Pour cette activité intéressante et variée, nous donnerons la priorité à une personne ayant une expérience syndicale ou une expérience professionnelle dans une organisation sans but lucratif. Vous êtes prêt/e à vous engager pour le bien-être de nos membres, à travailler de manière indépendante, vous avez de l'initiative et êtes flexible. Votre langue maternelle est le français avec de bonnes connaissances orales d'allemand. Votre lieu de travail est Genève.

Nous offrons à toute personne motivée et engagée un travail qui sort de la routine dans un environnement intéressant, avec des très bonnes conditions d'engagement.

Êtes vous intéressé/e? Madame Ursula Lüthi, responsable du personnel, se réjouit de recevoir votre postulation complète jusqu'au 30 avril 2011. SEV, Steinerstrasse 35, 3000 Berne 6, ursula.luethi@sev-online.ch – Pour de plus amples renseignements sur ce poste de travail, vous pouvez vous adresser à: Giorgio Tuti, président SEV, tél. 031 357 57 57.

Pour aller sur notre site Internet, tapez www.sev-online.ch



Gastlichkeit pur

.....im Hotel zwischen See und Himmel!

Nach einer weiteren Umbauphase sind wir am 19. März in die Saison 2011 gestartet. Die 20 Zimmer auf der 4. und 5. Etage wurden für unsere Gäste komplett renoviert. Ein zartes Viola bestimmt den frischen Farbton. «Lantana» und «Leonotis» sind die Namen unserer zwei geschmackvollen Junior-Suiten 33 m² ganz oben, mit Panorama-Fenster und Hydromassage-Badewanne.

Frau Charlotte Frey, 94-jährig aus Zürich (Bild), macht jeweils im Winter einen Tagesausflug zu uns, um ihre Ferien für den Sommer zu reservieren. Frau Frey gehört zu den Brenscino-Gästen, die immer und immer wieder zu uns zurückkehren. Seit 1944 kommt sie regelmässig bis 2 x im Jahr ins Brenscino. Viele unserer Stammgäste kennen die lebenslustige, wanderfreudige und besonders humorvolle Frau.

Frau Frey, wir danken Ihnen von ganzen Herzen für Ihre Treue zum «Hotel ... dort wo der Abschied nicht leicht fällt» und freuen uns besonders auf Ihren nächsten, kurz bevorstehenden Besuch!

Dieser Dank gehört aber auch allen unseren langjährigen Gästen.

Auf der Brenscino-Baustelle im Winter (Bild) sagte Frau Frey: «**Ich bin sehr froh, dass das Parkhotel Brenscino in die Zukunft blickt, deshalb sind Renovationen und Umbauten wie diese hier ganz wichtig!**»



Geniessen doch auch Sie einen Aufenthalt im Brenscino
....dort wo Sie 20% SEV-Mitglieder-Rabatt erhalten!

Ihr Martin Faes und sein Team

Parkhotel Brenscino, Via Sacro Monte 21, 6614 Brissago
Tel. 091 786 81 11 / Fax 091 793 40 56
info@brenscino.ch / www.brenscino.ch

Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz

Unterstützung für Opfer nötig

Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz kommt leider häufig vor. Anzeigen dagegen sind selten. Nationalrätin Franziska Teuscher will das ändern. Sie schlägt ein zweigliedriges Vorgehen vor.

Der Nationalrat hat es in der Hand, in der bevorstehenden Sondersession Massnahmen zur Bekämpfung sexueller Belästigung am Arbeitsplatz zu beschliessen. Zur Debatte steht ein Vorstoss von Nationalrätin Franziska Teuscher. Darin fordert sie, dass jeder Arbeitgeber verpflichtet werden soll, eine Anlaufstelle zu bezeichnen, an die man sich bei sexueller Belästigung wenden kann. Diese Massnahme ist für all jene Fälle gedacht, bei denen nach einer Intervention dieser Stelle weiterhin von einem Verbleib des Opfers im Betrieb auszugehen ist, für Fälle also, bei denen das Klima noch korrigierbar scheint.

Zum Zweiten verlangt Teuscher für den Tatbestand der sexuellen Belästigung die Beweislastleichterung gemäss Artikel 6 Gleichstellungsgesetz. Bei einer Klage würde eine Belästigung vermutet, wenn diese von der klagenden Person glaubhaft gemacht wird. Die angeklagte Person hätte dann zu beweisen, dass die Anschuldigung nicht richtig ist.

Von diesem zweiten Vorschlag profitierten vor allem Frauen, die sich gerichtlich gegen Belästigungen wehren. In den meisten Fällen arbeiten diese nicht mehr im Betrieb, in dem die Belästigung stattfand. Dies geht aus dem Evaluationsbericht zum Gleichstellungsgesetz hervor.

Jede dritte Frau und jeder zehnte Mann werden im Verlaufe ihres bzw. seines Erwerbslebens mindestens einmal sexuell belästigt, und dies, obwohl seit dem 1. Juni 1996 das Gleichstellungsgesetz jede Form von sexueller Belästigung verbietet. Diese Verstösse werden jedoch nur selten angezeigt. Massgeblich ist dabei die Angst vor dem Verlust des Arbeitsplatzes.

Teuschers Vorschläge nützten also sowohl den Frauen, die den Schaden sofort beheben wollen, wie auch jenen, die eine Klage durchziehen und sich deshalb zumeist vom Betrieb trennen. In beiden Fällen ist die Unterstützung der Opfer wichtig und richtig.

Wir ziehen aber noch eine andere Lehre aus diesen Fakten. Es braucht wieder frischen Wind für Gleichstellung und die Stellung der Frau. Deshalb gibts am 14. Juni den nationalen Aktionstag Achtung. Fertig. Frauen los! Nähere Informationen auf: www.14juni2011.ch

Christina Werder, SGB-Zentralsekretärin



Lohnindex 2010

Lohnerhöhung weggefressen

2010 stagnierten die Reallöhne beinahe. Die Nominallohnerhöhung von 0,8 Prozent wurde von der Teuerung weggefressen.

Dazu kamen stark steigende Krankenkassenprämien, sodass den Arbeitnehmenden unter dem Strich sogar weniger freies Einkommen blieb als im Jahr zuvor.

Im Verhandlungsjahr 2009 war die Teuerung um 0,5 Prozent im Minus. Gemessen an dieser Negativteu-

erung wäre der Lohnabschluss für 2010 positiv. Doch das ändert nichts an der oben genannten Tatsache.

Positiv ist, dass die Frauenlöhne mit 1,1 Prozent etwas stärker gestiegen sind. Damit wird ein kleiner Teil der Lohndifferenz gegenüber den Männern abgebaut. Doch bis diese endgültig weg ist, dürfte es bei diesem Tempo noch Jahrzehnte gehen. Daher führt der SGB heuer eine Lohngleichheitskampagne durch, deren Höhepunkt am 14. Juni vorgesehen ist.

SGB



»Meiner Meinung nach ist es Zeit, Prioritäten zu setzen und in energiesparende Transportarten zu investieren. Das heisst, in den öffentlichen Verkehr und die sanfte Mobilität.«

Roger Nordmann, Nationalrat

Roger Nordmann, Nationalrat der SP Waadt und Vizepräsident des VCS

«Aber sicher, atomfrei können die Züge problemlos fahren!»

Der Waadtländer Politiker setzt sich für die Überwindung der Atomenergie ein und fordert erneuerbare Energien. Eben hat er ein brandaktuelles Buch veröffentlicht: «Libérer la Suisse des énergies fossiles» (deutsch unter dem Titel «Atom- und erdölfrei in die Zukunft»). Die Katastrophe von Fukushima hat seinen Thesen zu gesteigerter Aufmerksamkeit verholfen. Sie sind eine der Massnahmen, mit denen die Sozialdemokratische Partei die Abschaltung aller hiesigen Atomkraftwerke bis 2025 erreichen will.

kontakt.sev: Werden nach 2025 noch alle Züge fahren können, wenn es dannzumal keine Atomkraftwerke in unserem Land geben wird – natürlich ohne Einkauf von Atomstrom aus dem Ausland?

Roger Nordmann: Aber sicher, atomfrei können die Züge problemlos fahren! Auf der andern Seite hängt

die Frage hauptsächlich von der Politik der Schweiz ab, woher der Strom kommen wird. Tatsächlich verbraucht der öffentliche Verkehr nicht mehr als 5% des gesamten in der Schweiz verbrauchten Stroms. Was wir von der SP für das ganze Land erreichen wollen, ist eine überwiegend inlän-

dische Versorgung, vollständig auf der Grundlage von erneuerbaren Energien. Dafür müssen jetzt die politischen Entscheidungen getroffen werden, auch bezüglich der Realisierung der Effizienzsteigerung bei der Nutzung der elektrischen Energie. Wenn die Schweiz aktiv die Wende schaffen will, wird der Strom, den die SBB kauft, notwendigerweise ebenfalls sauber sein. Wenn man andererseits die nötigen Massnahmen nicht ergreift, riskiert die Schweiz, und mit ihr die SBB, von importiertem Strom abhängig zu werden, höchstwahrscheinlich eher aus Kohle als aus Atom gewonnen. Das wäre katastrophal.

Wie kann das sehr engmaschige Schweizer Bahnnetz ohne Atomstrom funktionieren?

Mit der Strategie, in Produktionsanlagen zu investieren, tut die SBB das richtige. Inskünftig liegt das hauptsächlich Potenzial der Energiequellen der SBB in der Photovoltaik. Die SBB verfügt über immense Flächen: Bahnhofsdächer, Sonnenstoren, Lagerhäuser, Fassaden, Böschungen, Lärmschutzwände, Lawinenverbauungen, Zugsdächer etc.

Das rasche »Inskünftig liegt das Potenzial der SBB hauptsächlich in der Photovoltaik.«

Das rasche Sinken der Kosten der Photovoltaik (um 33% in zwei Jahren) führt dazu, dass in ungefähr fünf Jahren diese Technologie die kostengünstigere sein wird. Ausserdem entstehen bei ihr weder Opposition noch Rekurse. Die Investitionen in die Pumpspeicherkraftwerke, wie beispielsweise in Nant-de-Dranse im Vallée du Trient (Wallis), sind ebenfalls unabdingbar. Sie erlauben es, die Elektrizität zwischenspeichern, um den Spitzenbedarf zu decken. Diese Werke erlauben es, billige überschüssige Energie in der Nacht zu nutzen, beispielsweise aus Windkraftanlagen. Es bleibt die Frage nach dem SBB-Hochspannungsnetz: Es muss verstärkt werden und eine bessere Anbindung ans

ordentliche Stromnetz erhalten.

Bleiben wir beim öffentlichen Verkehr. Wie lange noch wird es genügend Öl geben, um die Busse fahren lassen zu können?

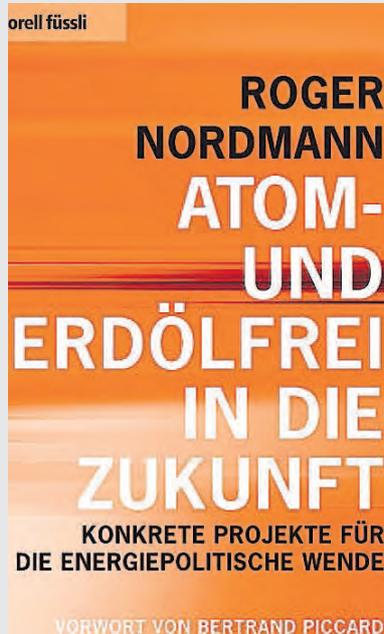
Das ist wirklich die Frage. Die Erdölgesellschaft BP erwartet, dass es bei gleichbleibendem Verbrauch wie heute noch ungefähr 40

Jahre lang leicht förderbares Öl geben wird. Wenn man aber die Zunahme des Verbrauchs anschaut, spannt sich der Markt schon jetzt an. Man sieht es am Preis pro Barrel. Im schlimmsten aller Fälle könnte man Kohle verflüssigen, was extrem umweltbelastend ist. Was mich betrifft, denke ich, dass der öffentliche Strassenverkehr vermehrt auf Elektrizität umstellen wird: Trolleybus, Busse mit Hybridantrieb, Busse mit Batterie- oder mit Super-Kondensatorantrieb, möglicherweise auch mit Hilfsgeneratoren. Ganz allgemein kann man sagen, dass der öffentliche Landverkehr, der zwischen dreimal (beim Bus) und sechsmal (bei der Bahn) weniger Energie ver-

INFO

In seinem Buch, dessen deutsche Ausgabe am 2. Mai erscheint, entwickelt Roger Nordmann die Themen weiter, die in unserem Interview angesprochen sind. Das Buch kann zum Preis von CHF 34.90 in allen Buchhandlungen bezogen oder direkt beim Autor bestellt werden (www.roger-nordmann.ch). Bei Direktbestellungen werden Versandkosten berechnet.

BIO: Roger Nordmann kam 1973 in Lausanne zur Welt. Studium der Politologie und Wirtschaftspolitik an der Universität Bern. Wahl in den Nationalrat 2004, wo er Mitglied der Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie ist. Seit 2010 präsidiert er die Stiftung Swissolar und ist Vizepräsident des VCS.



INTERVIEW



Der Waadtländer Nationalrat Roger Nordmann: «Tatsächlich verbraucht der öffentliche Verkehr nicht mehr als 5% des gesamten in der Schweiz verbrauchten Stroms.»

braucht als der Autoverkehr, durch diese Genügsamkeit bei der Energie einen Trumpf erhält.

Was wird die SP konkret unternehmen, damit es in unserem Land 2025 keine Atomkraftwerke mehr gibt?

Was man als Erstes tun muss, ist, eine Grundsatzentscheidung zu fällen, um den Service-public-Elektrizitätswerken und dem Markt ein klares Signal zu geben, in welche Richtung investiert werden soll.

»Gegenwärtig wird eine von drei Kilowattstunden verschwendet, weil sie in veralteten Apparaten eingesetzt wird.«

Als Zweites muss das System der Kostendeckenden Einspeisevergütung (KEV) deblockiert werden. Im Parlament ist es den Nukleokraten gelungen, die Mittel zu plafonieren, so dass jetzt eine ungeheure Warteliste

entstanden ist. In unserem Land warten Tausende privater und öffentlicher Investoren auf die Deblockierung. Insgesamt könnten die bereits eingereichten KEV-Projekte allein schon Mühleberg und Beznau I + II ersetzen. Schliesslich muss man drittens die Effizienzsteigerung beim Elektrizitätsverbrauch nutzen. Gegenwärtig wird eine von drei kWh verschwendet, weil sie in veralteten Apparaten eingesetzt wird.

Mit heutigen Apparaten kann man sparen. Dies geschieht insbesondere durch die Anpassung der Verbrauchsvorschriften, den Förderprogrammen für Modernisierungen, beispielsweise für Motoren und Apparate, und schliesslich

durch die Unterstützung des Ersatzes von Elektroheizungen.

Wir sind ein Land, das in der Energie schlemmt. In welchen Bereichen könnte man am meisten sparen?

Dies sind unverkennbar die Bereiche der Gebäude und des Transports. Man weiss, wie man künftig bauen muss, damit die Gebäude gleich viel Energie produzieren, wie sie verbrauchen. Eine gute Renovation erlaubt es, den Verbrauch um 60% zu senken. Im Transportbereich hat der Verbrennungsmotor einen schlechten Wirkungsgrad: drei Viertel der Energie verpuffen als Wärme. Die Verlagerung auf den öffentlichen Verkehr ist deshalb eine zentrale Forderung. Im Bereich der elektrischen Energie erlaubt es das technische Potenzial, die gleiche Leistung (Beleuchtung, Strecke etc.) bei geringerem Verbrauch zu erhalten.

Führt die «Initiative für den öffentlichen Verkehr» des VCS, die unter anderem vom SEV unterstützt wird, nicht zu mehr Mobilität und damit zu mehr Energieverbrauch?

Nein, eben gerade nicht. Diese Initiative schlägt vor, die Investitionen zu überdenken: Statt im Gleichtakt die Autobahnen und das Bahnnetz auszubauen, wird der Bahn Priorität eingeräumt. Das Resultat wäre eine Begrenzung der individuellen Mobilität. Indem sie effizienter würde, könnte der Energieverbrauch gesenkt werden. Ich denke, die Zeit ist reif, die Prioritäten neu zu setzen und in energiesparende Transportarten zu investieren, das heisst in den öffentlichen Verkehr und die sanfte Mobilität. Ich möchte es hier nicht unterlassen, den Mitgliedern des SEV zu danken für ihren wichtigen Beitrag beim Sammeln der Unterschriften.

Am 31. März hat der Bundesrat seinen Gegenentwurf zur «Initiative für den öffentlichen Verkehr» vorgestellt. Was sagst du als Vizepräsident des VCS zu diesem Gegenentwurf?

Die Initiative hat Bundesrätin Doris Leuthard gezwungen, einen Gegenentwurf zu präsentieren. Das ist ein erster positiver Punkt. Der zweite positive Aspekt ist, dass sie substanzielle Investitionen vorsieht und eine Verstärkung der Finanzierung durch ein Fondssystem, getrennt vom übrigen Bundesbudget, und dass diese Fonds auch den Unterhalt finanzieren würden. Andererseits ist die Finanzierung völlig ungenügend. Man kann in diesem Punkt die Last nicht auf die Benutzer/innen des öffentlichen Verkehrs und die Kantone überwälzen. Die Eidgenossenschaft, die in grossem Mass profitiert, muss sich auch finanziell beteiligen.

Interview: Alberto Cherubini / pan.

■ ZPV Basel

Das Sektionspräsidentenamt ist neu besetzt

Zur 126. Hauptversammlung begrüßte Präsident Hans Peter Zürcher 36 Mitglieder. Zu Beginn gedachte die Versammlung der Verstorbenen, speziell Didier Krebs, Peko Basel.

René Furrer, Mitglied der Peko, informierte über laufende Projekte. Er sprach u. a. über die Peko-Wahlen, die Personalzufriedenheit und die neuen Warmwesten. Weiter erwähnte er die Teamstrukturen für Dezember 2012 in Basel und die «neue» Rolle: Zugchef mit Weiterbildung. Weitere Themen waren die Problematik Uniform und Kälteschutz, das Samsung-Natel sowie das ZPG, das plötzlich ELAZ heisst.

Der Kassenbericht und der Jahresbericht des Präsi-

denten, der seine letzte HV leitete, «gingen glatt durch». Danach folgten sektionspezifische Themen wie die Änderung des Geschäftsreglements bezüglich der GPK. Dies war bisher offensichtlich zu einfach geregelt. Ein Roulement und ein fixer Ablauf, der ein Ausscheiden, aber auch einen Wiedereintritt möglich macht, sollen dies nun klar regeln. Zudem wird schriftlich festgehalten, dass es sich um eine Geschäftsprüfungskommission und nicht um eine Kassenprüfungskommission handelt. Nach kurzer Debatte nahm die Versammlung die Reglementsänderung an. Danach folgten Wahlen vorerst für ein Jahr, danach sind

dann offizielle Wahlen. Die Versammlung wählte als Sektionspräsident Peter Thomas Braunschweiger (bei drei Enthaltungen) sowie einstimmig Manuela Fontana, Karin Bättscher und Werner Räss als neue Vorstandsmitglieder und Silvia Lüthi als GPK-Mitglied. Für 25 Jahre SEV-Mitgliedschaft konnten Beat Kundert, Martin Michel, Pius Hufschmid und Yvonne Egolf geehrt werden. Für die Delegiertenversammlung wird noch eine Vorlage ausgearbeitet bezüglich Zeitanrechnung Personenunfall.

Danach durften sich die Versammelten dem Nachtesen zuwenden, das von der Sektion gespendet war

Peter Thomas Braunschweiger



Peko-Mitglied René Furrer (Mitte) referiert über laufende Projekte.

■ ZPV Interlaken

Rückkehr zum bisherigen Feriensystem beantragt

Am 7. März durfte Präsident Hans-Peter Kropf eine grosse Anzahl Mitglieder, Andreas Menet, ZPV-Zentralpräsident, Markus Ziörjen, Peko-Mitglied, sowie AZUBI Jeannette Julianore-Bärschi zur Hauptversammlung begrüßen. Im Jahresrückblick sprach der Präsident die Höhepunkte des vergangenen Jahres an. Highlight war das 125-Jahr-Jubiläum des ZPV. Die Sektion traf sich zu einem herrlichen Abendessen, an dem 22 Mitglieder und Pensionierte teilnahmen. Kassiererin Cornelia Güdel, die nach sechs Jahren von ihrem Amt zurücktritt, präsentierte das erfolgreiche Geschäftsjahr 2010. Das Budget für das kommende Jahr wurde mit Applaus genehmigt. Die Versammelten verabschiedeten Cornelia Güdel mit grossem Applaus. Als Nachfolger ist Bruno Neyner gewählt. Cornelia Güdel übernimmt das Amt der zurücktretenden Beisitzerin Sylvia Hännli.

Der Vorstand brachte zwei Anträge vor, die das Feriensystem behandeln:

Antrag 1: Alle Ferienbänder sollen wieder allen Kolleg/innen zur Verfügung stehen. Ungeachtet der Teamzuteilung! Anlässlich der neuen Teamstrukturen wurden in Interlaken die Ferienbänder auf zwei Gruppen aufgeteilt. In der Schweiz einmalig! Dies hat den grossen Nachteil, dass es sehr schwierig ist, dass jeder Einzelne seine Ferien optimal beziehen kann. Es gab Kolleg/innen, die ihre Ferien als Einzelwochen beziehen mussten. Wir verlangen, dass die mit der Peko ausgehandelte Rückkehrgarantie zum bisherigen Feriensystem (eine Ferienliste für das gesamte Depot) im Jahr 2012 umgesetzt wird! Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

Antrag 2: Die Ferieneintragen sollen in zwei Runden stattfinden. Zunächst 1 bis 5 (resp. 6 bis 7) Wochen zusammenhängend eingeben. In der 2.

Runde die restlichen Ansprüche. Dieser Antrag wurde vorläufig abgelehnt.

In einem spannenden Vortrag informierte Andreas Menet über die aktuellen SEV-Geschäfte. Die Versammelten nutzten die Gelegenheit und stellten viele Fragen. Markus Ziörjen stellte die aktuellen Peko-Geschäfte vor. Im Weiteren wird die Möglichkeit geprüft, ob in Interlaken die Einführung von FX- und SX-Touren möglich ist. Bis nähere Informationen von den CFPs bekannt sind, lehnt die Versammlung die Einführung dieser Touren ab.

Nach der kurzweiligen und interessanten Versammlung ging es via Apéro (offertiert vom Hotel Europe-Carlton) zum gemeinsamen Abendessen mit Partner/innen. Das Protokoll liegt im Personalzimmer auf. Die Regionalversammlung West findet am 24. November in Interlaken statt.

Rolf Steiner

■ PV St. Gallen

35 SEV-Jubilar/innen geehrt

Pünktlich wie immer konnte Präsident Andreas Forrer am 23. März die stattliche Zahl von 108 Mitgliedern zur Hauptversammlung in Winkeln willkommen heissen. Seit dem 9. Dezember waren zwölf Todesfälle, zehn Austritte sowie elf Eintritte zu verzeichnen. In einer Schweigeminute gedachte die Versammlung der Verstorbenen. Seit der Adventsfeier konnten 30 Mitglieder zwischen 80 und 97 Jahren das Wiegenfest feiern. Alles Gute. Das Auflisten der SEV-Jubilar/innen würde den Rahmen der Berichterstattung sprengen. Nicht weniger als 35 Mitglieder konnten für ihre Treue und Mitgliedschaft von 25, 40, 50, 60, 70 und sogar 75 Jahren mit Stecknadel bzw. Urkunde geehrt werden.

Im Jahres- respektive Tätigkeitsbericht liess der Präsident das vergangene Jahr kurz Revue passieren. Die Betreuer/innen führten letztes Jahr nicht weniger als 108 Geburtstags- und Krankenbesuche durch. Dank freiwilligen Spenden der Mitglieder konnte bei diesen Besuchen jeweils ein kleines Geschenk überreicht werden. Danke den Spender/innen sowie den Betreuer/innen. Die Jah-

resrechnung warf auch dieses Jahr keine hohen Wellen. Die Beträge sind im Rahmen des Budgets. Einstimmig genehmigte die Versammlung die Rechnung 2010 und das Budget 2011.

Das Referat von Vizeentralpräsident Hans Heule brachte nicht viel Neues zutage. Mit dem Zustupf von 1,148 Milliarden Franken beträgt der Deckungsgrad der Pensionskasse 99,8 Prozent. Dieser reicht jedoch bei Weitem nicht für einen Teuerungsausgleich. Für die Gewährung der Teuerungszulage für Pensionierte braucht es einen Deckungsgrad von 112 bis 115 Prozent. Dies bedeutet, dass die erste Teuerungszulage für Pensionierte etwa 2017/19 erfolgen wird. Allen SBB-Pensionierten muss bewusst werden, dass ihre Zukunft politischen Entscheidungen unterstellt ist. «Darum prüfe und wähle, wer deine Interessen in Bern vertreten will.»

Bevor die sieben Frauen der Steelband «Pan Guins» mit Musik aus der Karibik, vom Badestrand und aus dem Urwald unterhielten, schloss Res Forrer die speditiv verlaufene Versammlung.

Peter Spörri

IMPRESSUM

kontakt.sev ist die Mitgliederzeitung der Gewerkschaft des Verkehrspersonals SEV und erscheint 14-täglich.

ISSN 1662-8454.

Herausgeber: SEV, www.sev-online.ch

Redaktion: Peter Moor (Chefredaktor), Peter Anliker, Alberto Cherubini, Anrita Engimann, Beatrice Fankhauser, Markus Fischer, Françoise Gehring, Pietro Gianolli, Henriette Schaffter.

Redaktionsadresse: kontakt.sev, Steinerstr. 35, Postfach, 3000 Bern 6; kontakt@sev-online.ch, Tel. 031 357 57 57, Fax 031 357 57 58.

Abonnemente und Adressänderungen: SEV, Mitgliederdienste, Steinerstr. 35, Postfach, 3000 Bern 6; info@sev-online.ch, Tel. 031 357 57 57, Fax 031 357 57 58. Das Jahresabonnement kostet für Nichtmitglieder 40 Franken.

Inserate: Zürichsee Werbe AG, Zürichsee Zeitschriftenverlag, Seestr. 86, 8712 Stäfa; Tel. 044 928 56 11, Fax 044 928 56 00, kontakt@zs-werbeag.ch, www.zs-werbeag.ch

Produktion: AZ Medien, Aarau; www.azmedien.ch

Druck: Mittelland Zeitungsdruck AG, SOLPRINT, Subingen (ein Unternehmen der AZ Medien AG); www.solprint.ch

Die nächste Ausgabe erscheint am 28. April 2011

**Redaktionsschluss für den Sektionsteil: 21. April, 8 Uhr
Inserateschluss: 18. April, 10 Uhr**

■ PV Biel/Bienne

Wechsel in der Sektionsleitung: Ruedi Flückiger zum Präsidenten gewählt



PV-Zentralpräsident Ricardo Loretan (rechts) und der Sektionsvorstand: Ruedi Flückiger (neuer Präsident), Samuel Bürki (abtretender Präsident), Fritz Lerch, Denis Grandjean, Heinz Lüthi (vordere Reihe von rechts); Johann Duda, Marie-Thérèse Godel, Samuel Schär, Jean-Claude Amiet (hintere Reihe von rechts).

Zur Hauptversammlung am 24. März fanden sich 83 Mitglieder ein. Weil Samuel Bürki die HV aus gesundheitlichen Gründen nicht leiten konnte, übernahm Ruedi Flückiger den Vorsitz. Die Jahresrechnung schloss gegenüber dem Budget um zirka 5000 Franken besser ab. Seit dem 1. August ist der Sektionsbestand um 26 auf 780 Mitglieder gesunken, davon 24 Todesfälle. Zu Ehren der Verstorbenen sang der Männerchor der pensionierten Eisenbahner zwei Lieder. Der langjährige Präsident Samuel Bürki ist seit einer Lungenoperation letzten Oktober gesundheitlich sehr angeschlagen. Deshalb musste ab November nach einer Übergangslösung gesucht werden, damit die Leitung der Sekti-

on lückenlos weiterfunktioniert. Der bisherige Sekretär Ruedi Flückiger wurde vom Vorstand für die Übernahme des Präsidentenamtes vorgeschlagen und von der Mitgliederversammlung einstimmig bestätigt. Heinz Lüthi als langjähriger «Weggefährte» von Samuel Bürki würdigte dessen Verdienste: Im Jahr 2000 wurde er zum Vizepräsidenten und drei Jahre später – nach dem plötzlichen Tod von Ernst Grünig – zum Präsidenten gewählt. Heinz Lüthi dankte Samuel im Namen aller Sektionsmitglieder für die geleisteten Dienste. Er hoffe, dass er weiterhin an den Versammlungen teilnehmen könne. Weiter wurde Johann Duda als Delegierter für den SEV-Kongress be-

stimmt. Als neues Mitglied der GPK wurde Roland Demierre gewählt. PV-Zentralpräsident Ricardo Loretan orientierte über News aus dem Parlament, über den Stand der Sanierung der Pensionskasse SBB und Ergebnisse zu den FVP-Verhandlungen. «Auch die Teuerungszulage der Pensionierten ist nicht vom Tisch, wachsam verfolgen wir, was der Bund beim eigenen Personal bei der Publica machen wird», bemerkte Ricardo Loretan. Zum Schluss dankte Ruedi Flückiger dem Männerchor der pensionierten Eisenbahner und erwähnte die PV-Reise ins Greizerland vom 17. August. Anmeldungen sind an Heinz Lüthi zu richten.

Heinz Lüthi und Ruedi Flückiger

■ VPT VZO

Hansruedi Baumann als Präsident wiedergewählt

Am 19. März begrüßte Präsident Hansruedi Baumann über 40 Personen zur Hauptversammlung in Grüningen. Er erwähnte, dass die VZO, die seit 1. Juli 2010 bei der Pensionskasse Symova versichert ist, im vergangenen Jahr eine sehr hohe Rendite von 4,8 Prozent erarbeitet hat, was zu einem guten Deckungsgrad verhalf. Der Umwandlungssatz werde schrittweise bis im 2016 auf 6,22% für Männer und auf 6,62% für Frauen gesenkt.

Im 2010 verzeichnete die Sektion zehn Neueintritte, leider gab es aber auch sechs Austritte, sodass die Sektion zur Zeit 117 Mitglieder zählt.

Im Vordergrund stand die Wahl des Präsidenten. Da sich mit Urs Steiger ein weiterer Kandidat zur Verfügung stellte, gab es einige Wortmeldungen, bis es zur Neuwahl kam. Im ersten Wahlgang wurde das absolute Mehr nicht erreicht und im zweiten Wahlgang wurde der bisherige Präsident Hansruedi Baumann mit grosser Mehrheit wiedergewählt. Als Nachfolger des zurückgetretenen Aktuars Johannes Schild wurde René Spicher gewählt. Johannes Schild bleibt als Beisitzer im Vorstand. Im Weiteren wurde auch René Taglang in den Vorstand gewählt.

Der Präsident durfte ein Mitglied für 40 Jahre und fünf Mitglieder für 25 Jahre SEV-Treue ehren. SEV-Vizepräsidentin Barbara Spalinger referierte über die verschiedenen Wahlen in diesem Jahr. Sie empfehle, jenen die Stimme zu geben, die für den öffentlichen Verkehr einstehen.

Wichtige Daten: 21. Oktober – Herbstversammlung; 17. März 2012 – Generalversammlung. Der Präsident dankte allen fürs Vertrauen und hofft auf gute Zusammenarbeit mit den neuen Vorstandsmitgliedern. Das Ziel ist, so schnell wie möglich einen neuen Präsidenten zu finden. Hansruedi Baumann

■ PV Zug-Goldau

Fusion mit PV Luzern beschlossen

Der Einladung zur Hauptversammlung, die letztmals vom scheidenden Präsidenten Werner Wyss geleitet wurde, folgten 110 Personen. Es waren richtungsweisende Entscheidungen zu treffen. In der Begrüssung wünschte Werner Wyss den krankheitshalber Abwesenden baldige Genesung. Die ordentlichen Traktanden wurden zügig abgehandelt. In stiller Einkehr gedachten die Versammelten der verstorbenen Kolleg/innen. Trotz intensiver Suche seit bald vier Jahren konnte für den zurücktretenden Präsidenten kein Nachfolger gefunden werden. Ohne Präsident ist der Vorstand nicht mehr handlungsfähig, deshalb beschloss er, der Mitgliedschaft eine Fusion mit einer Nachbarsektion vorzuschlagen. Es musste ein Interimspräsident eingesetzt werden. Einstimmig wählte die Versammlung in diese Funktion Zentralpräsident Ricardo Loretan und als Interimsvicepräsident Hans Heule, Zentralvorstandsvicepräsident. Die übrigen Vorstandsmitglieder wurden alle bestätigt. Aus der Versammlung war eine gewisse Skepsis gegenüber der Fusion zu spüren. So wurden Stimmen laut, mehr Informationen über die Fusionssektionen zu erhalten oder gar die Abstimmung auf die Herbstversammlung zu verschieben. Die Sektionsvertreter Josef Pfister, PV Luzern, sowie

Heinz Frutig und Guido Lang, beide PV Uri, stellten ihre Sektionen kurz vor und empfahlen sich als gute Partner. Dann schritt Werner Wyss zur Grundsatzabstimmung über die Frage «Fusion Ja oder Nein». Die Zustimmung war eindeutig: Von 88 Stimmberechtigten sagten 85 Ja und 2 Nein, bei 1 Enthaltung. Bei der darauffolgenden Auswahl der Fusionssektion entschied sich die Mehrheit für Luzern (50 Stimmen) und eine Minderheit für Uri (24 Stimmen). Wie es mit der Wandergruppe weitergeht, wird in kommenden Gesprächen mit der Sektion Luzern abgeklärt. Isidor Lottenbach sieht bereits mögliche Formen, die den Fortbestand sichern sollten.

Die Sektionsreise vom 17. August führt in die Bodenseeregion. Mit dem Voralpenexpress führt die Fahrt ab Goldau nach Romanshorn, weiter über Kreuzlingen nach Stein am Rhein, wo es Mittagessen gibt. Danach folgt eine Schifffahrt nach Berlingen, weiter geht die Reise per Bahn via Kreuzlingen, Weinfelden, Zürich und Zug zurück nach Goldau.

Ricardo Loretan informierte in Kurzform über die PK SBB, den Railcheck FVP und die AHV. Er dankte Werner Wyss herzlich für die gute Führung der Sektion während fast zwölf Jahren und Kollege Isidor hielt die Laudatio. Willy Hunziker

■ VPT Appenzellerland

Roland Huber übernimmt Präsidium

Am 11. März trafen sich die Mitglieder zur Hauptversammlung in St. Gallen. Da Präsident Johannes Nänny an der Herbstversammlung seinen Rücktritt bekannt gegeben hatte, musste ein neuer Präsident gewählt werden. Roland Huber stellte sich für ein Jahr zur Verfügung. Er wurde einstimmig gewählt. Der Vorstand wurde mit Thomas Eichmann als Beisitzer ergänzt. Mit grossem Interesse verfolgte die Versammlung die Ausführungen von Peter Hartmann, Gewerkschaftssekretär SEV, über die Neuerungen des FAV. Zu bemerken ist die schrittweise Einführung einer

zusätzlichen Ferienwoche. Nur der Entschlossenheit der FAV-Konferenz, unter direktem Einbezug des Verwaltungsrates, ist dieses erfreuliche Ergebnis zu verdanken. Leider konnte nicht im gesamten FAV eine Einigung erzielt werden, jedoch konnten akzeptable Kompromisse eingegangen werden. Auch die Pensionskasse ist auf gutem Weg und weist dank der paritätischen Ausfinanzierung durch die AB einen Deckungsgrad von über 100 Prozent auf. Zum Schluss wurden 16 Mitglieder für ihre langjährige Treue zum SEV geehrt.

Roland Huber

■ RPV Südostschweiz

Ein Platzvertreter für Ziegelbrücke fehlt

Präsident Roland Zehentner begrüsste zur Hauptversammlung vom 19. März in Sargans 33 Mitglieder und 7 Pensionäre. Seit der letzten HV ist ein Mitglied verstorben. Heinz Schneider erläuterte die Jahresrechnung. Diese weist einen Gewinn von 12 171.05 Franken aus, was eine erfreuliche Sache ist und mit Applaus verdankt wurde. Thomas Willi und Stefan Platz wurden für 25 Jahre, Anton-Paul Crescente und Albert Diethelm für 35 Jahre sowie Antonius Thoma für 40 Jahre Mitgliedschaft im SEV geehrt. Wegen des Rücktritts von Jean-Claude Compagnoni als Beisitzer wählte die Versammlung als Nachfolger Antonio Gisondi in den Vorstand. Durch Bestätigungswahl liess sich der Präsident erneut wählen.

Roland Zehentner informierte über den Bildungstag zum Thema AZG (Arbeitszeitgesetz). Ein Mitglied regte an, einen Bildungstag für «angeschlagene» Mitarbeiter wäre gut. RPV-Zentralpräsident Hanspeter Eggenberger meinte, es mache Sinn, wenn betroffene Personen nicht nur im NOA landen, sondern weiterhin bei der SBB beschäftigt werden.

Im Weiteren orientierte der Präsident über den Bundesbeitrag für die Pensionskasse SBB und die Unterschriftensammlung für die Mindestlohn-Initiative. Cargo Buchs möchte

den Gleiskran mehr benutzen. Ziegelbrücke hat immer noch keinen Platzvertreter. Die Infos erhalten die Leute persönlich per Post zugesandt. Neu müssen seit 1. Januar die Ausgleichstage und die Ruhetage in der Jahreseinteilung ersichtlich sein. Am 9. April findet die Rangiertagung statt, bei der es ums AZG geht, und am 5. November ist die Herbstversammlung in Frauenfeld.

Heinz Schneider wies darauf hin, dass der SEV-Mitgliederbeitrag in Zukunft zu tief sei, in 20 Jahren würde es so den SEV nicht mehr geben. Es müsse ein neues Beitragssystem kommen, damit die Finanzen wieder ins Lot kommen. Die ältesten Mitglieder, die einen grossen Anteil ausmachten, würden wegsterben. Hanspeter Eggenberger informierte über Cargo Ostschweiz, Infrastruktur und die Peko-Wahlen. Er bedankte sich bei jenen, die sich für die Peko zur Verfügung gestellt haben. Der pensionierte Kollege Fritz Rothenberger bedankte sich im Namen aller eingeladenen Pensionäre. Die Einladung sei eine nette Geste und eine Anerkennung.

Nach der HV genossen die Versammelten mit ihren Ehefrauen bzw. Freundinnen ein reichliches Nachtessen. Danach gabs Musik, Tanz und Spiele, bis der Abend endete.

Martin Horath

www.sev-online.ch

■ RPV Basel

Das Sekretärenamt ist noch zu besetzen

Präsident Bruno Kirchhofer begrüsste zwölf Mitglieder und einen Pensionierten zur Mitgliederversammlung in Birsfelden. Die Hauptthemen waren das neue Lohnsystem Toco, die Peko-Wahlen und die Mitgliederwerbung. Die Sektion zählte Ende Februar 189 Kollegen, der Bestand nahm um 13 Mitglieder ab. Etwa ein Drittel davon kann durch Pensionierungen erklärt werden. Der Rest durch Personalumwälzungen der SBB.

Einstimmig genehmigte die Versammlung die Jahresrechnung. Im Jahresbericht waren die massiven Angriffe auf die Sozialwerke, die Turbulenzen in der Wirtschaft und die Weichenstellung für die Zukunft der Sektion erwähnt. Weiter waren die schwierigen GAV-Verhandlungen,

die Lohnverhandlungen, die Personalfriedenheit und die Sanierung der Pensionskasse SBB thematisiert.

Der Vorsitzende erklärte in einfachen Worten das Lohnsystem Toco und das weitere Vorgehen. Die Mitarbeitenden mit Besitzstand erhalten ebenfalls den Teuerungsausgleich, aber nur zur Hälfte. Die Zuordnungen sind noch nicht festgelegt. Sie sollten Ende Mai folgen. Der SEV bietet ab Juni Sprechstunden an.

Das Amt des Sekretärs ist noch vakant und es wird nach geeigneten Kollegen gesucht. Die Ehrungen erfolgen erst im Herbst. Wichtige Daten: 9. April – Rangiertagung Ost; 12. November – Herbstversammlung.

Bruno Kirchhofer

SEV-BILDUNGSKURSE

Aktuelle Verkehrspolitik und Herausforderungen der Zukunft

Mittwoch, 4. Mai 2011

Zentralsekretariat SEV, Bern

Für die Angestellten von Unternehmungen des öffentlichen Verkehrs (öV) ist die Verkehrspolitik alltagsprägend. Was das Parlament heute beschliesst, hat Konsequenzen für die Arbeit und auch für die Arbeitsbedingungen von morgen. Die Schlagwörter Wettbewerb, Liberalisierung, Privatisierung, Finanzierung etc. sind in aller Munde. Auch wissen wir, dass die Entscheide und Gesetze aus der EU an der schweizerischen Verkehrspolitik nicht spurlos vorübergehen und unsere Politik stark beeinflussen. Das Kursangebot richtet sich an jene, die sich mit der schweizerischen Verkehrspolitik und den Einflüssen aus den Nachbarländern auseinandersetzen wollen und auch mal «Klartext» reden wollen.

Inhalt

Verlagerungspolitik, Liberalisierung im öV, Bahnreform 2, Finanzierung, politische Prozesse sowie die anstehenden verkehrspolitischen Projekte aus der EU. Zudem werden Aktualitäten kurzfristig ins Kursprogramm aufgenommen.

Kursziel

Die Teilnehmenden

- kennen die aktuellsten und zukünftigen verkehrspolitischen Herausforderungen in der Schweiz und der EU;
- setzen sich mit dem Einfluss der EU auf die schweizerische Verkehrspolitik auseinander;
- kennen die Grundlagen der politischen Prozesse und Abläufe in Bundesbern;
- kennen die Konsequenzen für den Alltag der im öV tätigen Mitarbeitenden;
- setzen sich mit den verkehrspolitischen Positionen des SEV auseinander.

Referenten

- Edith Graf-Litscher, Gewerkschaftssekretärin SEV, Nationalrätin SP/TG, Mitglied der Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen (KVF)
- Daniela Lehmann, Team Verkehrspolitik SEV
- Daniel Trolliet, Gewerkschaftssekretär SEV

Zielpublikum Alle Angestellten des öffentlichen Verkehrs

Kurskosten Mitglieder kostenlos, Nichtmitglieder 250 Franken

Blick hinter die Kulissen des SEV mit Abstecher ins Bundeshaus

Montag, 30. Mai 2011

Zentralsekretariat SEV und Bundeshaus in Bern

Du bist Mitglied im SEV und überzeugst von der Gewerkschaftsarbeit? Dich interessiert, wie der SEV arbeitet, was seine Ziele sind und mit wem er diese Ziele erreicht? Dieser Kurs ermöglicht einen Blick in die Organisation des SEV sowie in die gewerkschaftlichen Strategien und Ziele. Wir besuchen das Bundeshaus und können dabei mit unseren Partnern vor Ort über die nächsten Herausforderungen diskutieren.

Inhalt

- Aufgaben und Ziele des SEV;
- Im Mittelpunkt der Organisation: die Sektion;
- Die Rolle der Mitgliedschaft im SEV;
- Unsere Standpunkte und unsere politische Arbeit;
- Besuch im Bundeshaus mit Edith Graf-Litscher, Gewerkschaftssekretärin und Nationalrätin SP/TG;
- Frage- und Diskussionsrunde.

Nutzen

Die Teilnehmenden setzen sich mit dem SEV, seiner Struktur und seinen gewerkschafts- und verkehrspolitischen Zielen auseinander.

Referent/in

- Jérôme Hayoz, Gewerkschaftssekretär SEV
- Edith Graf-Litscher, Gewerkschaftssekretärin SEV und Nationalrätin SP/TG, Mitglied der Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen (KVF)

Zielpublikum SEV-Neumitglieder und alle, die sich für die Arbeit der Gewerkschaft interessieren

Kurskosten Mitglieder kostenlos, Nichtmitglieder 250 Franken

Anmeldungen für beide Kurse

Zentralsekretariat SEV, Postfach, 3000 Bern 6, 031 357 57 57, bildung@sev-online.ch, www.sev-online.ch

Verkehrsbetriebe Zürich

Luggwegstrasse 65
Postfach, 8048 Zürich

VBZ ZüriLinie
Umsteigen lohnt sich.

An alle Kaderleute, die im öffentlichen
Verkehr etwas bewegen wollen

Zürich, 8. April 2011

Meine Bewerbung als Ihr neuer Chef

Sehr geehrte Damen und Herren

Hiermit bewerbe ich mich bei Ihnen als Ihr neuer Chef. Ich kann Ihnen in der VBZ Geschäftsleitung eine interessante Kaderstelle als **Leiterin oder Leiter des Unternehmensbereichs Betrieb** anbieten.

Ich bringe meinen Auftrag an Sie gleich auf den Punkt: Wir befördern täglich rund 800 000 Menschen in Zürich. Von Ihnen erwarte ich, dass Sie unser Kerngeschäft mit Blick auf unsere Ausbaupläne noch konsequenter auf unsere Kunden ausrichten. «Customer first» soll Ihr Leitsatz sein, und ich bin gespannt, welche Ziele Sie diesbezüglich in der Vergangenheit schon erreicht haben.

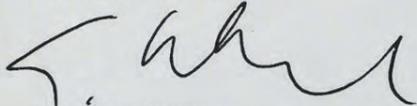
Sie werden unterstützt von einem grossen, gut eingespielten Team aus Planung und Disposition sowie von 1300 FahrerInnen. Eine Ihrer anspruchsvollsten Aufgaben wird darin bestehen, Produktivitätssteigerungen in Einklang mit den Kundenanliegen zu bringen und VBZ-intern zu verankern. Dabei bewegen Sie sich in einem spannenden Umfeld mit den unterschiedlichsten Anspruchsgruppen. Darum bewerbe ich mich bei kommunikativ starken Persönlichkeiten, die überzeugend auftreten können.

Wie sieht Ihr Leistungsausweis in der Gestaltung von Veränderungsprozessen und der Umsetzung anspruchsvoller Projekte aus? Exzellent? Dann fahren wir gut miteinander, denn bei uns stehen einige grosse Zukunftsprojekte vor der Umsetzung.

LeiterIn Betrieb bei den VBZ ist nicht einfach ein Job: Wer hier einsteigt, bekleidet eine der wichtigsten Kaderstellen im öffentlichen Verkehr der Schweiz und arbeitet bei *der* Zürcher Institution schlechthin. Darüber hinaus kann ich Ihnen gute Anstellungsbedingungen offerieren. Wir befinden uns in einer Wachstumsphase, das bringt interessante Perspektiven mit sich. Und unsere Pensionskasse bietet mit einem Deckungsgrad von 115 % eine Sicherheit, von der andere nur träumen können.

Ich würde mich freuen, meine Funktion als Ihr neuer Chef schon bald antreten zu dürfen. Bevor es so weit ist, können Sie mich aber schon einmal persönlich erleben. Auf vbz.ch/jobs bewerbe ich mich bei Ihnen mit einem kurzen Film. Dort finden Sie auch Anschluss an weitere Details sowie an die Bewerbungsadresse.

Freundliche Grüsse



Dr. Guido Schoch
VBZ Direktor



Ein Unternehmen
der Stadt Zürich





„Es braucht in den Peko SEV-Mitglieder, die den Draht zum SEV haben und wenn nötig bei der Gewerkschaft Unterstützung suchen.“

Jürg Humi, Gewerkschaftssekretär SEV

Jürg Humi erklärt, warum es wichtig ist, an den Peko-Wahlen teilzunehmen

«Eine gute Wahlbeteiligung gibt den Peko Rückhalt!»

SEV-Gewerkschaftssekretär Jürg Humi ist Präsident des paritätisch zusammengesetzten Gesamtwahlausschusses für die Personalkommissionen (Peko) im ganzen Unternehmen SBB. Innerhalb des SEV koordiniert er bei diesen Wahlen die Suche nach den Kandidierenden und deren Portierung – in Zusammenarbeit mit den Unterverbänden und Sektionen.

kontakt.sev: Warum werden alle Peko auf Mitte dieses Jahres neu gewählt?

Jürg Humi: Die Mitwirkung bei der SBB ist im Gesamtarbeitsvertrag (GAV) geregelt, und weil der aktuelle GAV 07 am 1. Juli durch den weiterentwickelten GAV 11 abgelöst wird, haben die Sozialpartner beschlossen, auf diesen Zeitpunkt Gesamterneuerungswahlen durchzuführen. Die Amtsdauer der Peko entspricht üblicherweise der Laufdauer des GAV.

Wo stehen wir bei diesen Peko-Wahlen heute?

Aktuell läuft der Wahlkampf für jene 11 der insgesamt 58 Peko auf den Stufen Division

und Fläche, für die sich bei der Wahlausschreibung in diesem Frühjahr mehr Kandidierende gemeldet haben, als Sitze in der jeweiligen Kommission zu vergeben sind (siehe Kasten). Die Mitarbeitenden der betroffenen Wahlkreise erhalten diese Woche von der SBB die Wahlunterlagen zugestellt. Einsendeschluss für die Wahlzettel ist der 4. Mai.

Und was ist mit den übrigen 47 Peko?

Weil sich für sie nicht mehr Kandidierende gemeldet haben, als Sitze zu vergeben sind, gelten diese Leute als in stiller Wahl gewählt. Die Namen der Gewählten



Jürg Humi: «Wo es in den Peko Vakanzen hat, müssen wir dafür sorgen, dass baldmöglichst Kandidat/innen gefunden und gewählt werden.»

sind in der letzten Ausgabe von *kontakt.sev* publiziert worden. In einigen dieser Peko sind allerdings noch Sitze frei, weil sich nicht genügend Kandidierende gemeldet haben. Diese Vakanzen werden zu einem späteren Zeitpunkt erneut ausgeschrieben.

Wann finden diese Nachwahlen statt?

In der Regel halbjährlich auf den 1. Januar und den 1. Juli.

Wie beurteilst du das bisherige Ergebnis dieser Peko-Wahlen?

Durchmischt. Einerseits bin ich sehr erfreut darüber, dass viele Peko vollständig besetzt werden konnten, nament-

lich mit SEV-Mitgliedern. Das zeigt, dass dort ein Interesse an der Mitwirkung vorhanden ist. Das gilt natürlich auch für jene Peko, für die es nun zu schriftlichen Wahlen kommt. Daneben gibt es aber eben einige Peko mit Vakanzen. Beispielsweise in der Peko Fläche der Zentral- und Geschäftsbereiche Cargo konnte nur einer von fünf Sitzen besetzt werden, und in zwei Peko der Infrastruktur nur je einer von drei Sitzen. Das bedeutet, dass dort nun die ganze Peko-Arbeit auf einer einzigen Person lastet. Wo es Vakanzen hat, müssen wir dafür sorgen, dass baldmöglichst Kandidat/innen gefunden und gewählt werden.

War es ein Wahlziel des SEV, nur SEV-Mitglieder in die Peko zu bringen?

Nein, im Sinne eines Minderheitenschutzes haben wir mit den anderen Verbänden der Verhandlungsgemeinschaft – VSLE, Transfair und Kaderverband des öffentlichen Verkehrs – abgemacht, ihnen vor allem auf Divisionsstufe gewisse Sitze zu überlassen. Das ist recht gut gelungen. Es gibt aber auch Kandidierende, die kein Verband vorgeschlagen hat, die aber die nötigen Unterschriften gesammelt haben, um sich bewerben zu können. Die schriftlichen Wahlen bieten den Mitarbeitenden die Möglichkeit, jene Kolleg/innen zu wählen, die ihnen am meisten zusagen. Das macht das Ganze auch ein bisschen spannender.

Beispielsweise bei der Division Infrastruktur sind nun alle dem GAV unterstellten Mitarbeitenden, also über 9000 Leute, aufgerufen, 18 der 21 Kandidierenden für die Peko Division auf ihren Wahlzettel zu schreiben. Wer zählt das eigentlich aus?

Neben dem Gesamtwahlausschuss es für jede Division einen eigenen, paritätisch zusammengesetzten Wahlausschuss, der die Stimmen auszählt. Das Wahlergebnis wird Ende Mai mitgeteilt.

Der SEV empfiehlt aber vor allem seine Kandidat/innen zur Wahl?

HIER GIBTS SCHRIFTLICHE PEKO-WAHLEN

Bei der Wahlausschreibung haben sich für elf Personalkommissionen mehr Kandidierende gemeldet, als Sitze zu vergeben sind. Deshalb finden nun in folgenden elf Wahlkreisen schriftliche Wahlen statt:

Division Immobilien: Peko Fläche, Wahlkreis Railclean Mitte (2 Sitze)

Division Infrastruktur (I): Peko Division (18 Sitze); Peko Fläche, Wahlkreise I-IH (Instandhaltung)-Region West (5 Sitze), I-IH-Region Süd (4 Sitze), I-B (Betrieb)-Region West (5 Sitze), I-B-Region Süd (4 Sitze), I-B-Region Ost (7 Sitze) sowie I-Energie, Telecom und Elektroanlagen (5 Sitze)

Personenverkehr (P): Peko Division, Wahlkreis Öffentliche Sicherheit-Transportpolizei (1 Sitz); Peko Fläche, Wahlkreise P-Verkauf & Services-Contact Center Brig (3 Sitze) und P-Operating-Industriewerk Bellinzona (5 Sitze)

Die vom SEV empfohlenen Kandidat/innen werden auf den folgenden Seiten vorgestellt (ohne IW Bellinzona, das nur das Tessin betrifft).

PEKO-WAHLEN



Patrick Lüthy

«Die Peko erfüllen eine wichtige Aufgabe, indem sie in ihrem Bereich den Überblick haben und koordinierend wirken.» – Sitzung der Peko Fläche Zuggpersonal im Restaurant Kolping in Olten im März 2011.

Selbstverständlich wirbt der SEV für die Kandidat/innen, die von seinen Unterverbänden und Sektionen empfohlen werden. Denn bei diesen ist gewährleistet, dass sie über genügend Rückhalt verfügen und die

Fragen, die oft eng mit gewerkschaftlichen Fragen zusammenhängen. Damit diese Fragen breit abgestützt diskutiert werden, braucht es in den Peko SEV-Mitglieder, die den Draht zum SEV haben und wenn nötig

ihre Haltung. Daher ist es wichtig, dass Peko und SEV gegenseitig den Kontakt suchen und sich über ihre Standpunkte und Interessen austauschen.

Du hast selbst die Peko Fläche Zuggpersonal seit ihrer Schaffung im Jahr 2001 mit dem ersten GAV SBB während acht Jahren präsiert. Welche Erfahrungen hast du dabei gemacht?

Diese Peko ist ja für das Zuggpersonal der ganzen Schweiz zuständig. Da war und ist es wichtig, dafür zu schauen, dass in Personalbelangen in allen Regionen die gleichen Kriterien gelten, zum Beispiel was die Umsetzung von Abmachungen zwischen den Sozialpartnern betrifft. Die Peko erfüllen eine wichtige Aufgabe, indem sie in ihrem Bereich den Überblick haben und koordinierend wirken.

Zu Beginn hatten die Peko damit zu kämpfen, dass sie nicht überall voll akzeptiert waren. Sie mussten sich als Verhandlungspartner für berufliche Fragen erst einmal etablieren, bewähren und Vertrauen schaffen. Ich denke, das ist ihnen recht gut gelungen.

Die Peko sind also heute bei der SBB nicht mehr wegzudenken?

Nein. Heute sind so viele berufliche Fragen zu regeln, die sehr ins Detail gehen, aber deshalb nicht minder wichtig sind, dass der SEV nicht mehr über alles verhandeln könnte, wie er es vor dem GAV-Zeitalter gemacht hat. Vom Aufwand her, aber auch vom Kenntnisgrad her. Denn die Regelung beruflicher Fragen setzt eine umfassende Kenntnis

des beruflichen Umfelds voraus. Da sind wir als Gewerkschaftsprofis auf das Wissen der Peko-Mitglieder angewiesen – so wie sie auf unsere Kenntnisse angewiesen sind.

Darum ist es wichtig, dass die SBB-Mitarbeitenden an den Peko-Wahlen teilnehmen?

Indem sie Kolleg/innen wählen, denen sie vertrauen können, haben sie Gewähr, dass ihre Anliegen richtig vertreten werden. Zudem gilt auch hier wie bei politischen Wahlen der Spruch «Wahltag ist Zahltag». Je mehr Mitarbeitende an der Wahl einer Peko teilnehmen, desto mehr stärken sie deren Position und Akzeptanz bei der SBB. Eine gute Wahlbeteiligung gibt den Peko Rückhalt!

Interview: Markus Fischer

»Bei den Kandidat/innen, die von den Unterverbänden und Sektionen des SEV empfohlen werden, ist gewährleistet, dass sie über genügend Rückhalt verfügen und die Interessen ihrer Kolleg/innen gut vertreten.«

Interessen ihrer Kolleg/innen gut vertreten.

Warum ist es dem SEV wichtig, in den Peko durch SEV-Mitglieder vertreten zu sein?

Die Peko sind für die korrekte Umsetzung des GAV zuständig, den der SEV ausgehandelt hat. Zudem behandeln die Peko berufliche

bei der Gewerkschaft Unterstützung suchen. Gelegentlich versuchen SBB-Verantwortliche auch, die Peko und die Gewerkschaft gegeneinander auszuspielen, indem sie beispielsweise dem SEV sagen: «Das haben wir bereits mit der Peko diskutiert.» Oder sie sagen der Peko, der SEV teile

In elf Wahlkreisen sind die SBB-Mitarbeitenden aufgerufen, bis am 4. Mai ihre Personalkommissionen schriftlich zu wählen

Diese Kandidierenden empfiehlt der SEV zur Wahl in die Peko

Wir stellen hier die vom SEV unterstützten Kandidierenden vor (ohne Wahlkreis P-OP-IW Bellinzona).

Division Immobilien, Peko Fläche Railclean Region Mitte (2 Sitze)

■ **René Gubser**, IM-CL-RME-RAS, Olten, Regionenassistent. *28.7.1962.

Meine Motivation: Erfahrung in der Peko 3 Fläche als Protokollführer und langjähriger Präsident. Offenes Ohr und direkte Bezugsperson für alle Mitarbeiter/innen. Verbesserungen der Arbeitssicherheit mit Unterstützung SQ.

Meine beruflichen und privaten Angaben: 1978 bis 1990 arbeitete ich als Metzger. Danach übte ich bei der SBB viele Berufe aus, vom Gepäckdienst über Staplerfahrer, Zolldeklaration und Rangier bis zum Stellwerkbeamten in Biel. Ich machte den eidg. Fachausweis als Gebäudereiniger und durfte ab 2000 Wagenreinigungsteams in NE, FR, BE und Thun führen. 2003 bis 2009 war ich Railclean-Standortleiter in Bern und bildete laufend Lehrlinge aus. Danach arbeitete ich als Fachspezialist Produktionssupport in der Zentrale und nun seit 1. April neu als Regionenassistent in Olten. Im Privaten ist meine Familie das Wichtigste. Meine Hobbys sind Fischen, Wandern, Sport und Natur.

Empfohlen vom Unterverband VPV

■ **Walter Amrein**, IM-CL-RME-LZ-LZR, Luzern, Reinigungsfachmann. *28.4.1957.

Meine Motivation: Der Dialog zwischen den Personalvertreter/innen der Peko und der SBB trägt meiner Meinung nach wesentlich zur Erfüllung unserer Aufgaben und zu einem guten Arbeitsklima im Unternehmen bei. Zu den erfüllendsten Herausforderungen gehörten für mich immer die Vermittlung zwischen Arbeitskollegen und die verschiedenen Sitzungen und Weiterbildungskurse von SEV und Peko. Ich empfinde mich als geeignet für diese Aufgabe, da ich durch meine Erfahrungen sehe, wie viel schon bewirkt werden konnte und wo noch Verbesserungspotenzial besteht.

Meine beruflichen und privaten Angaben: Ich trat am 1. Juli 1972 in die SBB ein. Nach der Betriebslehre in Luzern arbeitete ich 10 Jahre im Schnellgut in Basel, wo ich bei der Zolldeklaration Berufserfahrungen sammeln durfte. 1982 liess ich mich nach Luzern versetzen, war dort im Güterverkehr und später als Gruppenchef im Cargo Domizil tätig. Nach dessen Auflösung wurde ich Gruppenchef bei der Wagenreinigung. Seit der Gründung von Railclean arbeite ich dort motiviert und gerne mit.

Empfohlen vom Unterverband TS

Division Infrastruktur, Peko Division (18 Sitze)

■ **Fritz Augsburger**, I-B/I-HR-PEK, Bern, Peko-Präsident. *8.5.1951.

Meine Motivation: Gegenwärtig laufen bei Infrastruktur sehr viele interessante Projekte mit Einbezug der Peko, wo ich wenn immer möglich meinen Beitrag zum guten Gelingen leisten möchte. Im Weiteren ist es mir ein Anliegen, mich für die Belange und Anliegen der Kolleg/innen der Division Infrastruktur einzusetzen.

Meine beruflichen und privaten Angaben: Ich habe eine Betriebsdisponentenlehre absolviert. Nach mehreren Wanderjahren war ich 10 Jahre Stellvertretender Bahnhofvorstand in Giubiasco, 10 Jahre Bahnhofvorstand in Faïdo und 3 Jahre in Cadenazzo. Ich bin seit dem ersten GAV in der Peko, zuerst vier Jahre als Vizepräsident und jetzt seit 6 Jahren Präsident der Peko Infrastruktur und 10 Jahre Mitglied der Peko Konzern.

Empfohlen vom Unterverband SBV

■ **Erich Baumberger**, I-H-RM, Olten, technischer Fachspezialist. *19.5.1955.

Meine Motivation: Ich will mich aktiv und positiv als Peko-Mitglied in der Division Infrastruktur einbringen! Dabei kann ich mein Wissen, die langjährige Erfahrung, Sozialkompetenz und mein persönliches Netzwerk einsetzen. In dieser Funktion sehe ich mich als Verbindungsglied in der Aufgabenstellung eines Peko-Mitgliedes zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber. Meine beruflichen und privaten

Erfahrungen helfen mir sehr dabei. Schlussendlich lernt man persönlich viel dazu, da bekanntlich niemand aussergeleitet hat.

Meine beruflichen und privaten Angaben: Als junger Elektro-Monteur durchlief ich ab 1980 im Fahrleitungsbezirk Muttenz sämtliche Stufen bis zum Leiter des Unterwerks. UE 1999 ermöglichte mir, am Aufbau des Logistikzentrums in Dulliken und in der Region mitzuwirken. Im Jahr 2006 war Gelegenheit, als Fachspezialist und Ausbilder Elektro-Sicherheit wieder in meinem angestammten Bereich Fahrstrom tätig zu sein. SEV: 31 Jahre, davon 10 Jahre als Sekretär im einstigen VAS FUB und seit 2009 Vizepräsident im VPV NWCH. Privat: 27 Jahre glücklich verheiratet, seit Kurzem Grossvater.

Empfohlen vom Unterverband VPV

■ **Patrick Bellon**, CEL, Lausanne *3.5.1966.

Meine Motivation: Nach 10 Jahren in der Peko Infrastruktur möchte ich meine Projekte weiterführen und bei der GAV-Umsetzung mitwirken. Ich habe Erfahrung im sozialen Bereich und in der Personalentwicklung.

Meine beruflichen und privaten Angaben: Ich war während 15 Jahren Fahrdienstleiter im Knoten Lausanne und arbeite seit 2010 als Disponent in der Betriebszentrale Lausanne. In der Peko Division leite ich die Gruppe Kompensation & Soziales. Ich bin Vizepräsident des Unterverbands SBV und im Vorstand des SEV. Bilingue F/D.

Empfohlen vom Unterverband SBV

■ **Carlo Bontà**, I-H-RSD-GiufL2, Giubiasco, Chefmonteur Fahrleitungen. *14.9.1965. Peko-Mitglied seit fast zehn Jahren.

Empfohlen vom Unterverband BAU

■ **Alexander Bringolf**, I-B-RME Basel RB (Rangierbahnhof), Fachspez. Schichtleiter. *18.4.1958.

Meine Motivation: Projekte weiter begleiten (Betriebszentrale Ost/Mitte), Betreuung Peko Fläche Mitte und weiterhin die Aufgaben als Personalvertreter wahr-

nehmen. Anliegen der Rangierbahnhöfe vertreten.

Meine beruflichen und privaten Angaben: Als ZVL und Schichtleiter seit über 20 Jahren kenne ich die Anliegen der Mitarbeitenden in den Rangierbahnhöfen. In den verschiedenen Projekten konnte ich auch viele andere Bereiche kennen lernen und damit auch weitere Interessen unabhängig und neutral vertreten.

Empfohlen vom Unterverband SBV

■ **Walter Buchmann**, I-HR-PEK, Bern, Sekretär Peko I. *15.11.1953.

Meine Motivation: Seit 10 Jahren bin ich Mitglied der Peko Infrastruktur und seit Beginn deren Sekretär, seit 2005 zudem in der Peko Konzern und seit 4 Jahren auch deren Sekretär. In dieser Funktion kann ich die Kompetenzen, die ich in der Erwachsenenlehre als kaufmännischer Angestellter und in der zweijährigen Weiterbildung zum Sachbearbeiter Rechnungswesen erworben habe, der Peko zur Verfügung stellen. Ich möchte gerne meine Beiträge zur Peko-Arbeit leisten, wozu auch die Beratung der Mitarbeitenden gehört. Daher habe ich an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften 2009 den Zertifikatskurs in Arbeitsrecht und 2010 jenen in Sozialversicherungsrecht besucht.

Empfohlen vom Unterverband BAU

■ **Nicola Carcaiso**, I-RSQ-REG-ROT, Sargans, Sicherheitsbeauftragter. *15.7.1963.

Meine Motivation: Mir sind die Anliegen der Mitarbeitenden wichtig, für ihre Rechte gem. GAV setze ich mich gerne ein. Die Zusammenarbeit/Auseinandersetzung mit SBB-Kaderleuten aller Stufen bereitet mir keine Mühe. Die Peko-Arbeit ist sehr fordernd, aber auch interessant und befriedigend.

Meine beruflichen und privaten Angaben: gelernter Feinmechaniker, Weiterbildungen zum Betriebs-/Sicherheitsfachmann, diverse interne und externe Kurse (z. B. Informatik, Avor für Teamleiter, Offert- und Rechnungswesen, Konflikte lösen), seit April Ausbildung zum Qualitätsfachmann. Privat erhole ich mich im Kreis der Familie, bei Spaziergängen, Velofahrten und Ausflügen. Mein grösstes

Hobby ist Musik, ich spiele Schlagzeug in einer Band.

Empfohlen vom Unterverband BAU

■ **Michele Corleto**, I-PJ-ROT-SLT-ZBF, Zürich, techn. Fachspezialist. *1.3.1963.

Meine Motivation: Mich dafür einzusetzen, dass die Bestimmungen des neuen GAV eingehalten und die Anliegen des Personals ernst genommen werden; nicht nur meine Berufsgruppe zu vertreten, sondern alle Mitarbeitenden der Division Infrastruktur. *Meine beruflichen und privaten Angaben:* Betriebsdisponent, Disponent Lokpersonal, Fahrdienstleiter, Planung Lokpersonal, Projektcontrolling, technischer Fachspezialist.

Empfohlen vom Unterverband VPV

■ **Hanspeter Eggenberger**, I-B, Rangierbahnhof Buchs, operativer Rangierleiter. *26.10.1963.

Meine Motivation: Vertretung der Kollegen, Begleiten und Unterstützen bei Reorganisationsen, Ansprechperson sein. Mein soziales Gedankengut und meine Erfahrung einbringen. Mit meiner über 30-jährigen Tätigkeit als Rangierer den Rangierern in der Peko eine Stimme geben. GAV-Einhaltung unterstützen und überwachen.

Empfohlen vom Unterverband RPP

■ **Norbert Gigon**, I-RSQ-REG-RWT, Genf, Sicherheitscoach. *11.3.1951.

Meine Motivation: Ich gehöre der Peko der Division I seit 2003 an und möchte noch eine Amtszeit weitermachen und dazu beitragen, dass der GAV beidseitig eingehalten wird. Erfahrung in Baustellen- und Arbeitssicherheit, sozialen Fragen, Arbeitsmedizin und mit dem Arbeitszeitgesetz.

Empfohlen vom Unterverband BAU

■ **Claude Jenni**, I-RSQ-REG-RWT, Lausanne, Spez. Coach. *20.7.1963.

Meine Motivation: Nach zwei Jahren in der Peko denke ich, dass ich die Erwar-

Fortsetzung auf Seite 17

Fortsetzung von Seite 16

tungen der Kolleg/innen an einen Personalvertreter erfülle. **Meine beruflichen und privaten Angaben:** Aufgrund meiner Arbeit im Sicherheits- und Ausbildungsbereich bin ich ständig im Kontakt mit vielen Kolleg/innen, kenne ihre Anliegen und kann sie besonders in Sicherheitsfragen kompetent beraten.

Empfohlen vom Unterverband BAU

■ **Marian Koch**, I-ET-TC, Luzern, Avor (= Arbeitsvorbereitung). *11.1.1949.



Meine Motivation: Als Personalvertreter die Umsetzung und Einhaltung des GAV gewährleisten. Die Kolleg/innen rechtzeitig über Veränderungen/Reorganisationen zu informieren und zu begleiten (interne Vermittlung, Umschulung, Trennungsgespräche bei Infra 2014 oder Best IO). Umsetzung der Interessen der Mitarbeitenden im Einvernehmen mit den Zielen der Unternehmung (z. B. Reorganisation Telecom). Personal durch Weiterbildung für die Zukunft und zur Sicherung der Arbeitsplatzsituation fit machen.

Meine beruflichen und privaten Angaben: Als Mitarbeiter Avor und Teilprojektleiter bei Telecom SBB in diversen Projekten tätig: DC2X, Migration DVA, Umsetzung LSS-CH. Für mich ist die Zusammenarbeit mit den Sozialpartnern, v. a. mit dem SEV, sehr wichtig.

Empfohlen vom Unterverband BAU

■ **Hubert Koller**, I-TC-FELA-RW, Rapperswil, Spez. Monteur Elektro. *14.9.1969.



Meine Motivation: Ich bin schon Mitglied in der Peko Division Infrastruktur. Die Dialoge in den SBB-Projekten finde ich sehr aufschlussreich. Die Personalvertretung und die Einhaltung des GAV sind mir sehr wichtig. Der frühzeitige Einbezug der Peko in Projekte und Personalrochaden ist für mich einer der zentralen Aspekte für eine gute Zusammenarbeit.

Meine beruflichen und privaten Angaben: Ich arbeite seit August 1992 für die SBB als Spezialmonteur und war in verschiedenen Abteilungen tätig. So hatte ich Einsicht in viele Berufskategorien von Infrastruktur und Personenverkehr.

Empfohlen vom Unterverband BAU

■ **Rudolf Maeder**, I-IH-ROT, Zürich, Fachspezialist. *10.9.1950.



Meine Motivation: Meinem Wirken in diversen Mitarbeiter- und Führungs-

funktionen verdanke ich ein sehr breit gefächertes Wissen über die Tätigkeiten aller Fachbereiche, Zusammenhänge und Einflüsse. Durch sich dicht folgende Veränderungen entsteht zunehmend ein Vakuum in der Verständigung. Mir sind die Sichten, Freuden und Sorgen der Mitarbeiter, Führungskräfte und der Unternehmung bekannt. Meine Beiträge: für Menschen da sein, zur gegenseitigen Verständigung beitragen (Brückenbauer), Erfahrung und Wissen weitergeben, mein Beziehungsnetz zur Verfügung stellen.

Meine beruflichen und privaten Angaben: 1981 Quereinsteiger beim Gleisbau über einen Bauberuf. Laufbahn vom Gleismonteur durch Weiterbildungen zum Bahnmeister, Niederlassungsleiter VS und BU. Heute im Bereich Prozessverbesserung in einer IH-Region tätig. 9 Jahre Fachausschusspräsident Bau. Ein paar Jahre Mitglied bei Care Group. Mitglied Kernteam «Überarbeitung des Regelwerks Technik Eisenbahn» (BAV/VöV). Mitglied SEV (10 Jahre Funktionär) und KVöV.

■ **Manfred Nyfeler**, I-AT-UEW-ROT-ZUE, Rangierbahnhof Limmattal, technischer Assistent bei der Überwachung. *28.12.1957.



Meine Motivation: Ich bin seit 2004 in der Peko Division und würde diese interessante Tätigkeit gerne weiterführen.

Empfohlen vom Unterverband BAU

■ **Manfred Schaffer**, I-B-INT-RYBN-EMBN, Bern, Zugverkehrsleiter. *2.8.1965.



Meine Motivation: In meiner bisherigen Tätigkeit bei der Peko Infrastruktur konnte ich mich intensiv in ihre Geschäfte einarbeiten. Ich würde mich gerne auch in Zukunft mittels dieser interessanten Tätigkeit und mit vollem Einsatz für die Anliegen meiner Kolleg/innen stark machen.

Meine beruflichen und privaten Angaben: Ich war fast 25 Jahre Betriebsdisponent und Zugverkehrsleiter in der Region Bern. Seit 2 Jahren arbeite ich als Zugverkehrsleiter bei Intervention-Ereignismanagement in Bern. Ich bin Sektionspräsident des SEV-SBV Bern und wohne in Burgdorf.

Empfohlen vom Unterverband SBV

■ **Pius Steffen**, I-B-ROT, Zürich, Zugverkehrsleiter. *28.3.1973.



Meine Motivation: Seit fünf Jahren arbeite ich als Zugverkehrslei-

ter im Knoten Zürich und habe den Wohnsitz auch aus privaten Gründen nach Horgen verlegt. Als Mensch, der gerne am öffentlichen und gesellschaftlichen Leben teilnimmt, fände ich in der Peko-Arbeit den gewünschten Ausgleich zum beruflichen Alltag. Ich schätze mich als zielstrebige und gründliche Persönlichkeit ein. Ich kann mich hervorragend in die Situation von Drittpersonen versetzen und diesen gut zuhören. Eine gesunde Dosis Misstrauen und Selbstkritik sind mein ständiger Begleiter. Das direkt gesprochene Wort liegt mir näher als das diplomatisch ausgewogene. Ich denke, dass ich für die Angestellten und im Sinne eines gesunden Unternehmens einen guten Job machen würde.

Empfohlen vom Unterverband SBV

Division Infrastruktur, Peko Fläche Instandhaltung Region West (I-IH-RWT, 5 Sitze)

■ **Claude Frund**, I-IH-RWT, Neuchâtel, technischer Assistent. *14.2.1969.



Meine Motivation: Nach 27 Jahren Mitarbeit in verschiedenen Bereichen der SBB möchte ich mich an den Verhandlungen und Gesprächen über die Anliegen meiner Kolleg/innen der Basis beteiligen. Ich bin eine offene, freimütige Persönlichkeit. Es ist mir wichtig, dass die SBB gut funktioniert und gute Arbeitsbedingungen bietet. Um meine Ideen und Anregungen einzubringen, will ich in die Peko.

Meine beruflichen und privaten Angaben: Bei der SBB arbeite ich seit 1984, zuerst 14 Jahre als Betriebsangestellter, danach rund 10 Jahre als Fahrgewbauer. Heute bin ich technischer Assistent. In meiner langen SBB-Karriere habe ich viele Kolleg/innen kennengelernt. Dank diesen Kontakten kenne ich die Anliegen der Mitarbeitenden. Für sie will ich mich in der Peko einsetzen und dabei das Wohl des Unternehmens respektieren.

Empfohlen vom Unterverband BAU

■ **Jean-Luc Hehlen**, I-IH, Neuchâtel, Teamleiter bei VF. *13.2.1961.



Meine Motivation: Ich bin seit mehreren Jahren in der Peko und will mich weiter dafür einsetzen, dass alle das Arbeitszeitgesetz und den GAV einhalten.

Empfohlen vom Unterverband BAU

■ **Franz Bennet**, I-IH-RSD-FB-ER, Erstfeld, Lokführer B100. *16.3.1962.



Meine Motivation: Ich will mich für eine zukunftsorientierte Personalpolitik einsetzen, damit die Personalzufriedenheit wieder steigt.

Meine beruflichen und privaten Angaben: Ich arbeite als Lokführer B100, Kranführer und Maschinenbegleiter. Ebenfalls als Siwä, SC und ich habe den Sicherheitsleiter operativ.

Empfohlen vom Unterverband BAU

■ **Bruno Kofmehl**, I-IH-RWT-GE-VE, Genève, Chefmonteur Avor. *11.10.1955.



Will seine Peko-Arbeit fortsetzen.

Empf. vom UV BAU

■ **Michel Muscas**, I-IH-RWT-BI-FL1, Biel (es liegen keine Angaben vor).

Empfohlen vom Unterverband BAU

■ **Emmanuel Pierroz**, I-IH-RWT-SAI, Sion, Teamleiter. *22.11.1968.



Meine Motivation: Alle Berufskategorien von IH vertreten und mich am Dialog zwischen Basis und Vorgesetzten beteiligen. **Meine beruflichen und privaten Angaben:** Transparenz, Offenheit, Respekt und Dialog.

Empfohlen vom Unterverband BAU.

■ **Valentin Schmutz**, I-IH-RWT, Neuchâtel, Chefmonteur. *10.4.1974.



Meine Motivation: Ich bin seit vier Jahren Peko-Mitglied und

möchte weiter meinen Beitrag zum Dialog zwischen der Basis und der Linie leisten. In der Peko sollten idealerweise alle Branchen der Infrastruktur vertreten sein, damit sich alle Kolleg/innen Gehör verschaffen können. Der Dialog und die Einhaltung des Arbeitszeitgesetzes sowie des GAV liegen mir besonders am Herzen.

Meine beruflichen und privaten Angaben: Ich arbeite seit 1995 bei der SBB, zurzeit als Chefmonteur bei den Sicherheitsanlagen in Neuenburg.

Empfohlen vom Unterverband BAU.

Division Infrastruktur, Peko Fläche Instandhaltung Region Süd (I-IH-RSD, 4 Sitze)

■ **Peter Alder**, I-IH-RSD, Bellinzona, Spezialmonteur. *27.7.1956.



Meine Motivation: Den Kolleg/innen helfen, ihre Rechte wahrzunehmen, und ihnen ihre Pflichten gegenüber dem Arbeitgeber erklären.

Meine beruflichen und privaten Angaben: Einbau von Schienen und Weichen sowie Begleitung von Baumaschinen.

Empfohlen vom Unterverband BAU

■ **Matteo Spreafico**, I-IH-FSD-SA, Chiasso, technischer Assistent. *30.6.1957.



Meine Motivation: Ich möchte meine mehrjährige Peko-

Erfahrung weiter nutzen und mit anderen teilen.

Meine beruflichen und privaten Angaben: Ich bin seit 30 Jahren bei der Bahn und nehme kein Blatt vor den Mund, wenn Kritik am Platz ist.

Empfohlen vom Unterverband BAU

■ **Michela Minini Beffa**, I-IH-RSD, Bellinzona, technische Assistentin Logistik. *11.8.1971.



Meine Motivation: Ich arbeite in der Peko seit

ihrer Gründung mit, zuerst bei VS, dann bei UB und nun bei RSD. Ich möchte weiterhin die Personalinteressen verteidigen und den Kolleg/innen die Unternehmensstrategien erklären.

Meine beruflichen und privaten Angaben: Ich habe vor allem für eine möglichst rationelle Fahrzeugbewirtschaftung zu sorgen und mache für unser Team mit drei Lokführern und einem Sicherheitschef die Dienstplanung – natürlich unter Einhaltung des Arbeitszeitgesetzes und der zugehörigen Verordnung.

Empfohlen vom Unterverband BAU

■ **Davide Perini**, I-IH-RSD-SAI1-GIU, Giubiasco, Stellvertreter Teamleiter. *19.9.1967.



Meine Motivation: Ich bin schon in der Peko

Fläche IH-RSD und würde meine Erfahrung gerne weiter nutzen, um für die Einhaltung des GAV sorgen, wie auch für gute Arbeitsabläufe.

Meine beruflichen und privaten Angaben: Chefmonteur und stellvertretender Teamleiter des Teams Sicherheitsanlagen. Vorstandsmitglied der SEV-Sektion BAU Ticino.

Empfohlen vom Unterverband BAU.

■ **Giuseppe Riso**, I-IH-FSD-SAI1-GIU, Giubiasco, Spezialmonteur. *25.4.1965.



Meine Motivation: Ich möchte die Erfahrung als

bisheriger Peko-Präsident weiter nutzen und für die Einhaltung des GAV sorgen, wie auch dafür, dass das Unternehmen rund läuft.

Meine beruflichen und privaten Angaben: Spezialmonteur für Sicherheitsanlagen, Mitglied der SEV-Sektion BAU Ticino.

Empfohlen vom Unterverband BAU.

■ **Matteo Spreafico**, I-IH-FSD-SA, Chiasso, technischer Assistent. *30.6.1957.



Meine Motivation: Ich möchte meine mehrjährige Peko-

Erfahrung weiter nutzen und mit anderen teilen.

Meine beruflichen und privaten Angaben: Ich bin seit 30 Jahren bei der Bahn und nehme kein Blatt vor den Mund, wenn Kritik am Platz ist.

Empfohlen vom Unterverband BAU

Fortsetzung auf Seite 18

Fortsetzung von Seite 17

Division Infrastruktur, Peko Fläche Betrieb Region West (I-B-RWT, 5 Sitze)

■ **René Büchel**, I-B-RWT, Brig, Zugverkehrsleiter. *30.12.1959.

Meine Motivation: Als Mitglied der Peko Fläche unserer Region seit 1.1.2006 ist es mir ein Anliegen, meine Mitarbeiter des deutschsprachigen Teils der Region weiterhin mit meinem vollen Einsatz vertreten zu dürfen. *Meine beruflichen und privaten Angaben:* Ab 1981 Ausbildung als Betriebsdisponent bei der SBB. 1987 bis 1990 diverse Tätigkeiten im Personalbereich, u.a. Einteiler Bahnhof Brig. Seit Juni 1990 ZVL Knoten Brig. Seit 2007 Leiter der SEV-SBV-Region Wallis/Valais. *Empfohlen vom Unterverband SBV*

■ **Jean-Maurice Chesaux**, I-B-RWT CEO, Lausanne, Zugdisponent *12.4.1973.

Meine Motivation: Ich präsidiere die Peko Fläche unserer Region seit ihrer Einführung und bin immer noch motiviert, diese Tätigkeit weiterzuführen. *Meine beruflichen und privaten Angaben:* Ich arbeitete 16 Jahre im Knoten Lausanne und nun seit dem 1. Mai 2010 als Zugdisponent in der Betriebszentrale Lausanne als Zugdisponent. Im SEV bin ich seit bald zehn Jahren Sekretär im Vorstand meiner SBV-Region. *Empfohlen vom Unterverband SBV*

■ **Pierre Delalay**, I-B-RWT-TVB-VST, Sion, Zugverkehrsleiter und Checklistenverantwortlicher. *16.4.1955.

Meine Motivation: Ich war schon bisher Sekretär der Peko Fläche und möchte die Veränderungen im Zusammenhang mit dem Aufbau der Betriebszentrale Ouest (CEO) in Lausanne begleiten. *Empfohlen vom Unterverband SBV*

■ **Sébastien Joray**, I-B-RWT RBL-RG4, Lausanne Triage, Rangier. *30.12.1959.

Meine Motivation: Die Peko kennenlernen; für die Rechte der Mitarbeitenden und die Arbeitsplätze eintreten. *Empfohlen vom Unterverband RPV*

■ **Victor Luengo**, I-B-RWT-RBLT, Lausanne Triage. *Empfohlen vom Unterverband RPV*

■ **Jean-Marc Mollard**, I-B-RWT, Zentralstellwerk Biel, Zugverkehrsleiter. *14.7.1955.

Meine Motivation: Ich bin in der Peko Fläche seit ihrer Gründung aktiv und möchte die Umsetzung des neuen Lohnsystems begleiten, ebenso die Migration des Knotens Biel in die Betriebszentrale Ouest in Lausanne, ohne die Kollegen zu vergessen, die im Jurabogen bleiben. *Meine beruflichen und privaten Angaben:* ZVL im ZSW Biel. Im SEV bin ich Mitglied der Geschäftsprüfungskommission des Unterverbands SBV und Mitverantwortlicher der SBV-Region Arc Jurassien. *Empfohlen vom Unterverband SBV*

■ **Frédéric Rey**, I-B-RWT-CEO, Lausanne, Zugdisponent in der Betriebszentrale Ouest, Zone Freiburg/Wallis. *2.9.1972.

Meine Motivation: Meine bisherige Arbeit als Mitglied der Peko Fläche weiterführen. Die Interessen der Mitarbeiter/innen verteidigen. Die GAV-Umsetzung überwachen. *Empfohlen vom Unterverband SBV*

Division Infrastruktur, Peko Fläche Betrieb Region Süd (I-B-RSD, 4 Sitze)

■ **Luigi Biondi**, I-B-RSD-RBCH, Rangierbahnhof Chiasso, Fahrdienstspezialist. *16.9.1960.

Meine Motivation: Ich bin in der Peko Fläche seit ihrer Gründung aktiv. Nach 2 Jahren als Mitglied wurde ich Sekretär, und seit ca. 2 Jahren präsidiere ich die Peko Fläche des RB Chiasso. Es scheint mir, dass ich schon viel getan habe, aber noch nicht genug, darum bewerbe ich mich für eine weitere Amtszeit. *Meine beruflichen und privaten Angaben:* Ich trat vor 31 Jahren in die SBB ein und arbeitete in verschiedenen Bereichen, Anfang der 80er-Jahre auf dem Personenbahnhof Chiasso und seit 1985 auf dem RB an diversen Orten. So habe ich einige Erfahrungen gemacht, die mir erlauben, auch schwierige Situationen, wie sie im Berufsleben vorkommen, zu bewältigen. *Empfohlen vom Unterverband SBV*

■ **Alessandro Gianinazzi**, I-B-RSD-RBCH, Rangierbahnhof Chiasso, Zugverkehrsleiter. *18.2.1971.

Meine Motivation: Meine bisherige Arbeit in der

Peko Fläche weiterführen und noch verbessern. *Meine beruflichen und privaten Angaben:* Ich arbeite als ZVL auf dem Rangierbahnhof (RB) Chiasso und mache gelegentlich Ablösungen auf dem Personenbahnhof auf dem Peron. Ich gehöre auch der Betriebswehr in Chiasso und der Peko Fläche des RB an. *Empfohlen vom Unterverband SBV*

■ **Guido Nolasco**, I-B-RSD-FKN-CHI, Chiasso, Zugdisponent. *30.8.1969.

Meine Motivation: Mich weiter für das Wohl der Kolleg/innen einsetzen und damit auch zum Erfolg der SBB beitragen. *Meine beruflichen und privaten Angaben:* Fahrdienstleiter im elektronischen Stellwerk im Personenbahnhof Chiasso. Korporal der Betriebswehr Chiasso (Miliz). *Empfohlen vom Unterverband SBV*

■ **Alex Wipf**, I-B-RSD, Gurtellen, Bahnhofvorstand (seit 2004). *27.9.1975.

Meine Motivation: Als bisheriges Peko-Mitglied bin ich weiterhin daran interessiert, mich aktiv mit der Umsetzung der Bestimmungen des GAV auseinanderzusetzen. *Empfohlen vom Unterverband SBV*

Division Infrastruktur, Peko Fläche Betrieb Region Ost (I-B-ROT, 7 Sitze)

■ **Rexhep Berisha**, I-B-ROT, RB Limmattal, Rangier. *1.5.1968.

Meine Motivation: Etwas im Positiven bewirken können. Ich werde mich mehr über Rechte und Pflichten informieren, um die Informationen an Mitarbeiter weiterleiten zu können. *Meine beruflichen und privaten Angaben:* Rangierangestellter im RB Limmattal seit 1996. *Empfohlen vom Unterverband TS*

■ **Stefan Bruderer**, I-B-ROT, Zürich HB, Zugverkehrsleiter. *10.3.1989.

Meine Motivation: Ich möchte die Interessen der Zugverkehrsleiter im Knoten Zürich und im Speziellen die Anliegen der Jugend in der Peko vertreten. *Meine beruflichen und privaten Angaben:* Zugverkehrsleiter im Zentralstellwerk Zürich HB. *Empfohlen vom Unterverband SBV*

■ **Michael Keller**, I-B-ROT, Rangierbahnhof Limmattal (RBL), Zugverkehrsleiter. *14.7.1977.

Meine Motivation: Angemessene Vertretung der Mitarbeitenden und deren Anliegen. Bindeglied und Vermittler zwischen der Leitung und den Mitarbeitenden. Der RBL muss gemessen an der Mitarbeiterzahl entsprechend in der Peko vertreten sein. *Empfohlen vom Unterverband SBV*

■ **Elisabeth Meyer**, I-B-OTZ-TVB-KOL, Kollbrunn, Betriebsdisponentin. *10.8.1954.

Meine Motivation: Etwas bewirken und bewegen. Als Peko-Mitglied sehe ich für mich die Möglichkeit, meine Betriebsfahrung und meine offene Art zum Nutzen meiner Kolleg/innen einzusetzen. Die Mitarbeit in der Peko interessiert mich – ich habe immer ein offenes Ohr für Kolleg/innen. Ich bin überzeugt, dass ich meine Erfahrungen einbringen kann. *Meine beruflichen und privaten Angaben:* Ich habe mehrere Jahre als Zugverkehrsleiterin in Büllach gearbeitet. Nach der Übernahme durch Winterthur arbeite ich zurzeit als Betriebsdisponentin in Kollbrunn. *Empfohlen vom Unterverband SBV*

■ **Heinz Schneider**, I-B-ROT, Rangierbahnhof Buchs, operativer Rangierleiter. *8.8.1955.

Meine Motivation: *Empfohlen vom Unterverband RPV*

■ **Thomas Sutter**, I-B-ROT, Zürich, Zugverkehrsleiter. *26.12.1982.

Meine Motivation: Die SBB soll als Bundesbetrieb ein Vorbild in Sachen Anstellungsbedingungen und Mitspracherecht der Mitarbeitenden für Firmen in der ganzen Schweiz sein. Ich will mich persönlich dafür engagieren, dass die SBB diesen Standard erreicht und hält. *Meine beruflichen und privaten Angaben:* Ich arbeite zu 50% bei der Betriebsführung in Zürich HB und zu 50% beim Projekt ADL («Adaptive Lenkung») in Bern. Ich bin Mitglied einer politischen Partei und engagiere mich dadurch in meiner Gemeinde, das will ich jetzt auch im Geschäft. *Empfohlen vom Unterverband SBV*

■ **Michael Winkler**, I-B-ROT, Rangierbahnhof Limmattal (RBL), Rangierlokführer. *12.9.1980.

Meine Motivation: Ich bin bereits seit 3 Jahren in der Peko im RBL und habe in diesen Jahren gesehen, dass sie ein gutes Instrument für die Mitarbeiter ist. Ich bin gerne dabei und will die Peko-Arbeit weiterhin verbessern und mitwirken. *Meine beruflichen und privaten Angaben:* Ich arbeite zu 100% als Rangierlokführer im RBL. Ausserdem mache ich Ablösungen im Rangierdienst und als Rangierspezialist Ablauf. *Empfohlen vom Unterverband TS*

Division Infrastruktur, Peko Fläche Energie, Telecom und Elektroanlagen (I-ET-EN/TC/ELA, 5 Sitze)

■ **Harald Hütter**, I-ET-TC-ROT, St. Gallen, Spezialmonteur. *26.12.1960.

Meine Motivation: Seit nun schon 5 Jahren arbeite ich tatkräftig in der Peko Fläche mit. Ich setze mich 100-prozentig für die Anliegen der Mitarbeitenden ein. Als SEV-Vertrauensmann und Vorstandsmitglied meiner BAU-Sektion sehe ich auch die sozialen Bedürfnisse der Mitarbeitenden. Zusammen können wir viel erreichen. *Meine beruflichen und privaten Angaben:* Von 2000 bis 2010 Spez. Monteur SA/EA, seit der Umstrukturierung Spez. Monteur FELA/SG. Privat verheiratet, zwei Kinder, wohnhaft in Ermatingen TG. *Empfohlen vom Unterverband BAU*

■ **Michael Müller**, I-ET-TC-RSD, Goldau, Spezialmonteur (Elektromonteur bei FELA Goldau). *11.5.1974.

Meine Motivation: Ich bin seit mehreren Jahren bei der Peko Fläche und habe gesehen, was man alles bewirken kann zum Schutz der Mitarbeitenden oder bei Problemen im Arbeitsumfeld. Ich würde mich gerne an der Überwachung des GAV beteiligen. *Empfohlen vom Unterverband SBV*

■ **Massimo Rossi**, I-ET-EN-FUGB, Giubiasco, Handwerker. *30.5.1974.

Meine Motivation: In der Peko gute Arbeit leisten wie bisher. *Empfohlen vom Unterverband BAU*

Fortsetzung auf Seite 19

Fortsetzung von Seite 18

■ **Mario Sangiorgio**, I-ET-TC-BIH-RSD, Bellinzona, Techniker III. *22.1.1963.



Meine Motivation: Ich bin seit fünf Jahren in der Peko Fläche aktiv. In dieser Funktion habe ich nicht nur berufliche, sondern auch wertvolle persönliche Erfahrungen gemacht, indem ich viele neue Personen kennenlernte und damit auch verschiedene Sichtweisen. Ich würde daher gerne weiter in der Peko mitarbeiten.

Meine beruflichen und privaten Angaben: 1985–1986 Hilfsmechaniker; 1986–1990 bei NF (Niederspannung und Fernmeldewesen) in Brugg; seit 1990 bei der Telecom-Region Süd.

Empfohlen vom Unterverband BAU

■ **Christophe Urdieux**, I-ET-TC-BIH, Bern, Projektleiter. *11.9.1972.



Meine Motivation: Ich möchte für die Mitarbeitenden Ansprechperson und Bindeglied zum Management sein, ihre Gedanken, Erwartungen, Bedürfnisse und Ängste aufnehmen und damit etwas Positives für das Unternehmen bewirken. Es ist mir wichtig, dass die Fläche in die Entscheidungsprozesse einbezogen wird. Ich will den Mitarbeitenden Support und Unterstützung geben.

Meine beruflichen und privaten Angaben: In meiner beruflichen Tätigkeit als Projektleiter bin ich es mir gewohnt, mit verschiedenen Parteien harte, aber sachliche Gespräche und Verhandlungen zu führen. Durch meine Arbeit habe ich einen regen Kontakt zu den verschiedensten Stellen innerhalb des Unternehmens.

Empfohlen vom Unterverband BAU

■ **Urs Wettstein**, I-ET-TC-BIH, Zürich, technischer Assistent. *24.9.1956.



Meine Motivation: Ich befasse mich seit Längerem mit der

Arbeitszeit und den Zulagen des Personals und konnte so viele Erfahrungen sammeln. Es war und ist mir immer wichtig, dass alles korrekt ist mit der Zeitaufschreibung – vorher im TELL und heute im ZULE-PLUS. Alle sollen gleich behandelt werden, das ist mein grosses Ziel.

Meine beruflichen und privaten Angaben: Support in der

Zeiterfassung der Mitarbeitenden.

Empfohlen vom Unterverband BAU

■ **René Zimmermann**, I-ET-TC, Luzern, Spezialmonteur. *1.5.1969.

Meine Motivation: Ich will innerhalb der SBB das Betriebsklima positiv beeinflussen.

Meine beruflichen und privaten Angaben: Ich arbeite seit mehreren Jahren im Elektroteam Luzern.

Empfohlen vom Unterverband BAU

Division Personenverkehr, Peko Division, Wahlkreis Öffentliche Sicherheit-Transportpolizei (OES-TPO, 1 Sitz)

■ **Bruno Bärtsch**, Transportpolizei, Koordinator für die professionellen Präventionsassistenten, die zur TPO gehören.

45-jährig.

Meine Motivation: Ich kandidiere, weil ich es sehr wichtig finde, das TPO-Personal aller Regionen der Schweiz zu vertreten. Meine Lehre absolvierte ich im Tessin, danach arbeitete ich 10 Jahre lang im Tessin und in der Zentralschweiz. Zurzeit bin ich in der französischsprachigen Schweiz tätig. Ich stehe immer noch in Kontakt mit Kollegen aus allen Regionen und kenne daher die unterschiedlichen Mentalitäten und die verschiedenen Anliegen. Ich spreche fließend Deutsch, Französisch und Italienisch.

Ich arbeite seit 31 Jahren bei der SBB, kenne daher das Unternehmen und bin gut in der Organisation integriert. Ich war in verschiedenen Bereichen und in mehreren Kantonen tätig; ausserdem übernahm ich nach 23 Jahren SEV-Mitgliedschaft mehrere Mandate beim RPV und SBV. Nachdem wir 2001 in die Securitrans AG überführt wurden, hatte ich die Ehre, zum Peko-Präsidenten gewählt zu werden. In dieser Funktion habe ich viel gelernt, und das Engagement für meine Kolleg/innen war für mich eine grosse persönliche Befriedigung. Ich bin immer noch sehr motiviert und zuversichtlich für die Zukunft.

Empfohlen vom Unterverband SBV

■ **Peter Rüegg**, Transportpolizei Chur. 50-jährig.

Meine Motivation: Während einiger Zeit amtierte ich in der Peko der Firma Securitrans, bei der ich vor dem Übertritt zur SBB per 1. Januar 2011 angestellt

war. Ich bin überzeugt, dass eine gut funktionierende Peko sehr viel Gutes für die Mitarbeitenden leisten kann. Gerne würde ich meine Lebens- und Berufserfahrungen in die Peko einbringen und so für gute Anstellungs- und Arbeitsbedingungen für die SBB-Angestellten sorgen.

Meine beruflichen und privaten Angaben: Lehre als Chemielaborant. Als 20-Jähriger Ausbildung zum Polizisten bei der Kantonspolizei Zürich und danach während 10 Jahren als Polizist tätig. 12 Jahre bei der Zürich-Versicherung als Leiter Empfang/Sicherheit. Dienstchef-Stv. und Dienstchef bei Gemeindepolizeien im Kanton Zürich. Seit 2005 bei der Bahnpolizei (heute Transportpolizei) in Chur. Seit 30 Jahren verheiratet und Vater von zwei Töchtern (28 und 30 Jahre alt). Während acht Jahren war ich im Gemeinderat Hittnau ZH als Werkvorstand.

Empfohlen vom Unterverband SBV

■ **Klaus Burgener**, CC Brig. 58-jährig.

Meine Motivation: Ich will nochmals eine Periode zugunsten der Mitarbeitenden und im Interesse der Unternehmung in der Peko mitarbeiten. Es sind wenn möglich Win-win-Lösungen anzustreben. Ich arbeite seit 10 Jahren im CC und kenne viele Mitarbeiter/innen. Es ist wichtig, die anstehenden Probleme weiter zu bearbeiten.

Es ist mir auch wichtig, dass bei den anstehenden Wechseln eine gewisse Kontinuität gewährleistet ist. Auch ist es wertvoll, dass in der Peko nicht nur «die Jugend», sondern auch ein «Erfahrener» vertreten ist.

Meine beruflichen und privaten Angaben: Ich bin seit 10 Jahren im Rail Service tätig und spreche nebst Deutsch auch Italienisch, Französisch und Englisch. Für mich ist innerhalb der Hierarchie und mit den Mitarbeitenden Teamgeist, Wertschätzung und Offenheit sehr wichtig.

Empfohlen vom Unterverband SBV

■ **Christian Wyss**, Transportpolizei. 32-jährig.

Meine Motivation: Ich möchte meine Fähigkeiten und mein Wissen gezielt zum Wohle der Mitarbeitenden und unserer Firma einsetzen.

Meine beruflichen und privaten Angaben: Ausbildung zum Krankenpfleger. Polizeiaus- bildung. Polizeilicher FLG 1. Diverse Weiterbildungskurse. Kassier der SEV-Sektion Transportpolizei.

Empfohlen vom Unterverband SBV

■ **Renato de Luca**, CC Brig. 35-jährig.

Meine Motivation: Das Personal ist eine der wichtigsten Stützen der SBB, in diesem

■ **Marina Lutz**, CC Brig. 23-jährig.

Meine Motivation: Gerne möchte ich bei Personalanliegen mitwirken können, Dinge verändern und zum Guten bewegen.

Meine beruflichen und privaten Angaben: Telefonische Auskunft über SBB Sortiment Buchung von Nationalen und Internationalen Bahnreisen.

Empfohlen vom Unterverband SBV

WAHLEN IN DIE PERSONALKOMMISSIONEN (PEKO) SBB CARGO – FRISTVERLÄNGERUNG FÜR DIE PEKO ZENTRALBEREICHE

Um die noch offenen Sitze in der Personalkommission «Zentralbereiche» bis zum 1. Juli 2011 besetzen zu können, wird die Anmeldefrist bis zum 20. April 2011 verlängert.

Wir suchen 4 Mitglieder für den Wahlkreis Zentralbereiche

Wählbar sind gemäss GAV alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des entsprechenden Wahlkreises, die alle folgenden Voraussetzungen erfüllen:

- Beschäftigungsgrad von mindestens 50%
- Probezeit beendet
- Unbefristetes Arbeitsverhältnis

Zur Wahl berechtigt sind alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die dem GAV unterstellt sind.

Wahlvorschläge

Wahlvorschläge können von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und von den vertrags-schliessenden Personalverbänden eingereicht werden. Die Wahlvorschläge der Mitarbeitenden müssen von mindestens 10% der Wahlberechtigten im betreffenden Wahlkreis handschriftlich bestätigt sein. Die erforderlichen 10% betragen im Wahlkreis «Zentrale Bereiche» 50 Unterschriften.

Anmeldung

Kandidat/innen für die Personalkommission reichen Ihre Anmeldung unter Angabe von Name, Vorname, Jahrgang, Geschäftsbereich, Wahlkreis, Arbeitsort und eventuell Zugehörigkeit zu einem der vertrags-schliessenden Personalverbände ein. Die Liste mit den notwendigen Bestätigungen enthält jeweils Name, Vorname, Geschäftsbereich, Wahlkreis und Unterschrift der unterstützenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Wahllisten senden Sie bis zum **20. April 2011** (Datum des Poststempels) an SBB Cargo AG, Personal, Wahlkommission Peko, zhV Daniel Burri, 4065 Basel.

Weitere Auskünfte erhalten Sie bei Daniel Burri, Präsident Wahlkommission Peko, G-HR-FU, Etor, Basel, 0512 29 06 25, oder beim SEV, 031 357 57 57.

Peko-Wahlkommission SBB Cargo Daniel Burri, SBB Cargo, Präsident Philipp Hadorn, SEV, Vizepräsident

 Zentralausschuss	Mitgliederinformation
Wahlempfehlung	
Wahlen: Personalkommission Immobilien Fläche Region Mitte	
	Walter Amrein 54-jährig
Geschätzte Kolleginnen Geschätzte Kollegen	
<p>Die betriebliche Mitwirkung leistet auch einen wichtigen Beitrag zur wirksamen Gestaltung attraktiver Arbeitsbedingungen. Die Mitwirkung liegt also im Interesse der Mitarbeitenden, des SEV und der SBB AG. Aus unserer Sicht ist es daher auch wichtig, dass bewährte Mitglieder weiterhin die Interessen ihrer Kolleginnen und Kollegen vertreten. Aus diesem Grund empfehlen wir euch, auf die Wahlliste den Namen Walter Amrein zu schreiben.</p>	
Angaben zur Berufstätigkeit: Seit dem 1. Juli 1972 arbeite ich für die SBB. Begonnen habe ich als Betriebslehrling in Luzern und ging danach für 10 Jahre nach Basel ins Schnellgut, wo ich bei der Zolldeklaration Berufserfahrungen sammeln durfte. 1982 habe ich mich nach Luzern versetzen lassen, wo ich im Güter und später im Cargo Domizil als Gruppenchef tätig war. Nach der Auflösung wurde ich in die Wagenreinigung versetzt und betätigte mich dort weiter als Gruppenchef. Seit der Gründung von Clean arbeite ich dort motiviert und gerne mit.	
Persönliche Motivation für die Mitarbeit bei der PeKo: Der Dialog zwischen den Personalvertreter/innen der PeKo und der SBB trägt meiner Meinung nach wesentlich zur Erfüllung unserer Aufgaben und zu einem guten Arbeitsklima im Unternehmen bei. Zu den erfüllendsten Herausforderungen gehörten für mich immer die Vermittlung zwischen Arbeitskollegen und die verschiedenen Sitzungen und Weiterbildungskurse von SEV und PeKo. Ich empfinde mich als geeignet für diese Aufgabe, da ich durch meine Erfahrungen sehe, wie viel schon bewirkt werden konnte und wo noch Verbesserungspotential besteht.	
Kontaktadresse: SEV – TS Postfach 1766 8021 Zürich	Medienstelle: medienstelle@sev-ts.ch Homepage: www.sev-ts.ch



René Gubser
 Assistent IM-CL-RME
 VPV Bern

... in die PeKo Fläche Immobilien Mitte

Durch meine langjährige Erfahrung als Präsident PeKo Fläche kann ich mich optimal für euch einsetzen. Gebt mir die Möglichkeit, euch weiterhin zu unterstützen und eure Anliegen zu verwirklichen.

Danke für euer Vertrauen
René Gubser

Die Wahl von René Gubser empfehlen

Unterverband SEV-VPV & Sektion VPV Bern



Michele Corleto
 Fachspezialist I-PJ-ROT-SLT-ZBF
 Mitglied Zentralvorstand VPV
 zuständig für die Infrastruktur-Dossiers

und



Erich Baumberger
 Fachspezialist I-ICH-RME-PPA-PPS
 Vizepräsident
 VPV Nordwestschweiz

..... in die PeKo Division Infrastruktur als kompetente Repräsentanten des Personals der Zentralen Dienste
Wir verstehen die Sorgen und Anliegen der Mitarbeitenden und setzen uns dafür ein, dass diese ernst genommen werden. Wir stehen für Erfahrung, Kompetenz, Innovation und Verantwortung gegenüber den Mitarbeitenden

Die Wahl von Erich Baumberger und Michele Corleto empfiehlt euch
der Unterverband SEV-VPV

Gesamterneuerungswahlen 2011 der SBB Personalkommissionen: Empfehlungen des SBV

I Division Fritz Augsburg Patrick Bellon Pius Steffen Alex Bringolf Mani Schaffer Total 5 Kandidaten	B-RWT J.M. Chesaux Pierre Delalay René Büchel J.M. Mollard Frédéric Rey Total 5 Kandidaten	B RSD Alex Wipf Guido Nolasco Luigi Biondi Alessandro Gianinazzi Total 4 Kandidaten
B-ROT Thomas Sutter Stefan Bruderer Elisabeth Meyer Michael Keller Total 4 Kandidat/innen	TPO Division Peter Rüegg Bruno Bärtsch Christian Wyss Total 3 Kandidaten	P VS CC Brig Renato de Luca Klaus Burgener und Marina Lutz Total 3 Kandidat/innen

Mit Überzeugung empfiehlt der Unterverband SBV alle bisherigen und neuen SBV-Kandidat/innen zur Wahl!

Der Unterverband BAU unterstützt Walter Buchmann bei der Wahl in die PeKo Infrastruktur.

Walter Buchmann kommt aus der Fläche und kennt die Anliegen der Mitglieder des Unterverband BAU. Durch seine mehrjährige Tätigkeit in der Peko Division Infrastruktur hat er sich schon ein Netzwerk aufgebaut, welches es ihm ermöglicht die Arbeit in der Peko zum Wohle und im Interesse der Mitglieder auszuüben.



Name: Buchmann Walter
 OE: I-HR-PEK
 Arbeitsort: Bern
 Funktion: Sekretär PeKo I
 Geboren am: 15.11.1953
Meine Motivation:
 Seit 10 Jahren bin ich Mitglied der PeKo Infrastruktur und seit Anbeginn auch deren Sekretär. Ab 2005 bin ich Mitglied der PeKo Konzern und seit 4 Jahren ebenfalls Sekretär. Ich bin überzeugt, dass ich damit einen wichtigen Beitrag zur Arbeit der Kommission beigetragen habe und dies auch weiterhin leisten kann.

Der Unterverband BAU unterstützt Marian Koch bei der Wahl in die PeKo Infrastruktur.

Marian Koch arbeitet mit den Leuten aus der Fläche zusammen und kennt die Anliegen der Mitglieder des Unterverband BAU. Durch seine mehrjährige Tätigkeit in der Peko Division Infrastruktur hat er sich schon ein Netzwerk aufgebaut, welches es ihm ermöglicht die Arbeit in der Peko zum Wohle und im Interesse der Mitglieder auszuüben.



Name: Koch Marian
 OE: I-ET-TC
 Arbeitsort: Luzern
 Funktion: Avor
 Geboren am: 11.1.1949
Meine Motivation:
 Als Mitarbeitervertreter die Mitarbeiter rechtzeitig über Veränderungen und Reorganisationen informieren und begleiten. Umsetzung der Interessen der Mitarbeiter, die im Einvernehmen mit den Zielen der Unternehmung geschehen sollen. Dafür besorg sein, dass das Personal durch Weiterbildung für die Zukunft und zur Sicherung der Arbeitsstelle fit gemacht wird.

Der Unterverband BAU unterstützt Nicola Carcaiso bei der Wahl in die PeKo Infrastruktur.

Nicola Carcaiso arbeitet in der Fläche und kennt die Anliegen der Mitglieder des Unterverband BAU. Durch seine mehrjährige Tätigkeit in der Peko Division Infrastruktur hat er sich schon ein Netzwerk aufgebaut, welches es ihm ermöglicht die Arbeit in der Peko zum Wohle und im Interesse der Mitglieder auszuüben.



Name: Carcaiso Nicola
 OE: I-RSQ-REG-ROT
 Arbeitsort: Sargans
 Funktion: Sicherheitsbeauftragter
 Geboren am: 15.7.1963
Meine Motivation:
 Mir sind die Anliegen der Mitarbeitenden wichtig. Ich setze mich gerne für die Rechte und Pflichten gemäss GAV der SBB Mitarbeitenden ein. Die Zusammenarbeit/ Auseinandersetzung mit SBB-Kaderleuten aus allen Stufen bereitet mir keine Mühe. Die Arbeit bei der PeKo I ist sehr fordernd aber auch interessant und befriedigend.

Der Unterverband BAU unterstützt Hubert Koller bei der Wahl in die PeKo Infrastruktur.

Hubert Koller arbeitet selbst auch in der Fläche und kennt darum die Anliegen der Mitglieder des Unterverband BAU. Durch seine mehrjährige Tätigkeit in der Peko Division Infrastruktur hat er sich schon ein Netzwerk aufgebaut, welches es ihm ermöglicht die Arbeit in der Peko zum Wohle und im Interesse der Mitglieder auszuüben.



Name: Koller Hubert
 OE: I-TC-FELA-RW
 Arbeitsort: Rapperswil
 Funktion: Spez. Monteur Elektro
 Geboren am: 14.9.1969
Meine Motivation:
 Ich bin schon Mitglied in der PeKo Division Infrastruktur. Die Dialoge in den SBB Projekten finde ich sehr aufschlussreich. Die Personalvertretung und die Einhaltung des GAV sind mir sehr wichtig. Der frühzeitige Einbezug der PeKo in Projekte und Personalrochaden ist für mich einer der zentralen Aspekte für eine gute Zusammenarbeit

Der Unterverband BAU unterstützt folgende Kandidaten aus seiner Mitgliedschaft für die Wahl in die PeKo Infrastruktur.



Name: **Bontà Carlo**
OE: **I-IH-RSD-GIU-FL2**
Arbeitsort: **Giubiasco**
Funktion: **CM**
Geboren am: **14.09.1965**



Name: **Buchmann Walter**
OE: **I-HR-PEK**
Arbeitsort: **Bern**
Funktion: **Sekretär PeKo I**
Geboren am: **15.11.1953**



Name: **Carcaiso Nicola**
OE: **I-RSQ-REG-ROT**
Arbeitsort: **Sargans**
Funktion: **Sicherheitsbeauftragter**
Geboren am: **15.07.1963**



Name: **Gigon Norbert**
OE: **I-RSQ-REG-RWT**
Arbeitsort: **Genève**
Funktion: **Coach sécurité**
Geboren am: **11.3.1951**



Name: **Jenni Claude-Alain**
OE: **I-RSQ-REG-RWT**
Arbeitsort: **Lausanne**
Funktion: **Coach spécialiste**
Geboren am: **20.07.1963**



Name: **Koch Marian**
OE: **I-ET-TC**
Arbeitsort: **Luzern**
Funktion: **Avor**
Geboren am: **11.01.1949**



Name: **Koller Hubert**
OE: **I-TC-FELA-RW**
Arbeitsort: **Rapperswil**
Funktion: **Spez. Monteur Elektro**
Geboren am: **14.09.1969**



Name: **Nyfeler Manfred**
OE: **I-AT-UEW-ROT-ZUE**
Arbeitsort: **RB Limmattal**
Funktion: **TA**
Geboren am: **28.12.1957**

Diese 8 Kandidaten kommen aus der Fläche und kennen die Anliegen der Mitglieder des Unterverband BAU. Durch ihre schon mehrjährige Tätigkeit in der Peko Division Infrastruktur haben sie sich ein Netzwerk aufgebaut, welches es ihnen ermöglicht die Arbeit in der Peko zum Wohle und im Interesse der Mitglieder auszuüben.

Der Beitritt zum SEV lohnt sich: viel Leistungen für einen bescheidenen Beitrag!

- Der SEV kämpft für bessere Arbeits- und Anstellungsbedingungen.
- Der SEV verhandelt Gesamtarbeitsverträge.
- Der SEV berät dich bei Problemen am Arbeitsplatz.
- Der SEV bietet dir Berufsrechtsschutz.
- Der SEV vertritt deine Anliegen in der Politik.
- Im SEV triffst du Gleichgesinnte.
- Im SEV kannst du dich engagieren.
- Dank dem SEV machst du günstiger Ferien.
- Der SEV fördert dich, indem er dir Kurse für die fachliche und berufliche Weiterbildung anbietet.
- Der SEV informiert dich über *kontakt.sev* und *www.sev-online.ch*.
- Der SEV hilft dir in Notlagen mit Darlehen und Krediten.
- Der SEV macht dein Leben günstiger, denn er bietet dir vergünstigte Versicherungen: Privatrechtsschutz, Zusatzversicherungen zur Krankenkasse, 3. Säule.



- Ich trete dem SEV bei und erhalte damit automatisch auch das Abonnement von *kontakt.sev*.
Ich anerkenne die geltenden Statuten und Reglemente.

Name/Vorname :

Strasse :

PLZ/Ort :

Telefon :

E-Mail :

Datum :

Unterschrift:

Für alle weiteren Informationen nehmen wir mit dir Kontakt auf! Danke für dein Interesse!

Talon einsenden an: Zentralsekretariat SEV, Steinerstrasse 35, Postfach, 3000 Bern 6, oder faxen an 031 357 57 58

Das **Kleingedruckte** zur Aktion 11.11.11:

1. An der Werbeaktion 11.11.11 können alle SEV-Mitglieder teilnehmen mit Ausnahme der Angestellten des SEV.
2. Die Werbeaktion dauert vom 1. Januar 2011 bis und mit 11. November 2011.
3. Am 11. November 2011 ermittelt das Zentralsekretariat die Werbezahlen für alle Werber/innen. Die betreffenden Werber erhalten einen Brief, mit dem sie aufgefordert werden, ihre Werbepremie anzufordern. **Die Kumulation der Preise ist ausgeschlossen.**
4. Erfolgreichen Werber/innen winken folgende Preise:
Für drei geworbene Mitglieder gibt es ein Multifunktionsmesser im Wert von CHF 80 oder einen Coop-Einkaufsgutschein für CHF 50.
Wer sieben Mitglieder wirbt, erhält eine Nacht im Hotel für zwei Personen (Smartbox «Hotels mit Charme») im Wert von CHF 200.
Für elf geworbene Mitglieder hat man Anrecht auf einen I-Pad 2 im Wert von CHF 600 oder auf einen Reisebüro-Gutschein von CHF 600.
5. Die Werbepremien werden an drei Veranstaltungen (mit einfachem Apéro) in Bern, Lausanne und Zürich abgegeben.



SEV und Unterverbände

16. April
10 bis 14 Uhr,
Olten,
Bahnhofbuffet

■ **Unterverband LPV**
Schweizerische RCP
Spez. / RLF / LF ZV /
LCB 100 Tagung

Themen: Neues Lohnsystem Toco, Divisionen Personenverkehr, Infrastruktur, Cargo sowie Verschiedenes. Jürg Humi, Gewerkschaftssekretär SEV, und Rinaldo Zobebe, Zentralpräsident LPV, informieren über aktuelle Themen. Kaffee, Gipfeli und ein kleiner Imbiss werden vom LPV offeriert.

12. Mai
9 bis 17 Uhr,
Olten,
Swisscom
Konferenz-
Center

■ **Unterverband LPV**
Bildungskurs 2011:
Lokführer in Extremsituationen

Wir kennen sie alle: gefährliche und extreme Situationen in unserem Berufsalltag, von der Unachtsamkeit bis zum Personenunfall. Es kann jeden treffen. Wir wollen lernen, in Extremsituationen situationsgerecht zu handeln, um posttraumatische Belastungsstörungen bestmöglich vermeiden zu können, und lernen die typischen Reaktionen in solchen Situationen kennen. Der Kurs ist für Mitglieder kostenlos. Es wird simultan übersetzt (d-f-d). Die SBB und BLS gewähren Bildungsurlaub gemäss GAV. Anmeldung bis 21. April an Hans-Ruedi Schürch, Eichliackerstrasse 67, 8406 Winterthur, Telefon 051 281 54 16, hsw@gmx.ch.
@ www.lpv-sev.ch

Sektionen

14. April
13.30 Uhr,
Luzern, Hochschule Luzern,
Raum Nr. 112

■ **LPV Luzern**
Frühlingsversammlung

Alle dienstfreien Kollegen sind eingeladen. Unser Gast ist Herr Meier vom öV-Verkehrsverbund des Kantons Luzern. Die Sektion offeriert einen Zvieri.

16. April
Chur, Hotel
Drei Könige

■ **LPV Landquart**
Hauptversammlung

Die Traktandenliste ist in den Depots ausgehängt.

29. April
14 Uhr, Bern,
Wylersstrasse 24,
Marienkirche

■ **ZPV Bern**
Hauptversammlung

Alle aktiven und pensionierten Kolleginnen und Kollegen sind herzlich eingeladen. Nach der HV findet der Apéro mit Nachtessen statt. Anmeldungen bitte bis 15. April an Sekretär René Bertsch, renebertsch@bluewin.ch.

2. Mai
17.15 Uhr,
St. Gallen,
Restaurant
Dufour

■ **VPV St. Gallen**
Frühlingsversammlung

Unser Gast ist VPV-Zentralpräsident Roland Schwager. Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen.

6. Mai
17.45 Uhr,
Giswil,
Restaurant
Bahnhof

■ **LPV Zentralbahn**
Generalversammlung

Alle Kolleginnen und Kollegen sind herzlich eingeladen. Die Traktandenliste wird mit der Einladung bekannt gegeben. Ab 19.45 Uhr findet wiederum ein gemeinsames Nachtessen statt. Dazu sind auch die Partner/innen und Pensionierten herzlich eingeladen.

6. Mai
17.45 Uhr,
Neuchâtel,
Hotel Alpes
et Lac

■ **SBV Arc Jurassien**
Frühlingsversammlung

Nick Raduner, Gewerkschaftssekretär SEV, wird unser Gast sein. Nach der Versammlung wird ein Essen serviert. Anmeldung unbedingt an Jean-Marc Mollard, jm.mollard@sunrise.ch.

6. Juni
19.30 Uhr,
Aarau,
Restaurant
Einstein

■ **SBV Aarau-Solothurn**
Jahresversammlung

Der ehemalige BSV-Direktor und Ständerat Otto Piller orientiert zum Thema «Die Sozialversicherungen in der Schweiz». Wegen des spendierten Nachtessens ist eine Anmeldung bis spätestens 15. Mai an den Leiter Region, Eugenio Tura, nötig: aarausolothurn@sbv-online.ch oder Fax 062 822 03 45.

Sektionen VPT

19. April
(Verschiebedatum bei
Schlechtwetter:
26. April)

■ **VPT RBS, Pensionierte**
Wanderung Bützberg-
Aarwangen-Wynau
Kirche-Murgenthal

Wunderschöne Wanderung im Oberaargau durch eine der schönsten Flusslandschaften; drei Stunden, +/- 100m. Gutes Schuhwerk, Wanderstöcke empfehlenswert. Rucksackverpflegung. Worb-Dorf ab 7.15 Uhr, Solothurn ab 7.48 Uhr (Aare-Seeland-Bahn), Bern ab 8.07 Uhr, Langenthal an 8.39 Uhr, ab (Bus) 9.05 Uhr, Bützberg Tell an 9.10 Uhr. Rückfahrt: Murgenthal ab 16.06 Uhr. Anmeldung bis 17. April bei Kurt Bühler, 031 839 11 15.

20. April
18.15 Uhr,
Weinfelden,
Restaurant
«Zum Trauben»

■ **VPT Thurbo**
Hauptversammlung

Gemeinsames Nachtessen, anschliessend Hauptversammlung (ab zirka 19.15 Uhr).

21. April
14 Uhr,
Huttwil,
Hotel Bahnhof

■ **VPT BLS, Pensionierte**
Emmental
Freie Zusammenkunft

Kollege Kurt Müller, Kleindietwil, berichtet und zeigt Dias unter dem Titel «Impressionen quer durch Kanada». Ofters bereiste er das Land mit Zug, Auto und Flugzeug. Anschliessend gemütliches Zusammensein bei einem Zviersteller. Voranzeige: Die Jahresreise auf die Rigi findet am 22. Juni statt.

28. April
19.30 Uhr,
Lauterbrunnen,
Restaurant
Steinbock

■ **VPT Jungfraubahnen**
Frühlingsversammlung

Beginn um 19.30 Uhr mit dem Apéro; Versammlungsbeginn 20.15 Uhr. Alle Mitglieder und solche, die es werden wollen, sind herzlich eingeladen. Insbesondere freuen wir uns, unsere pensionierten Kollegen begrüßen zu dürfen.

29. April
19.15 Uhr,
Bern,
Hotel Bern

■ **VPT BLS**
Hauptversammlung

Nebst den üblichen Traktanden werden Nick Raduner und Jérôme Hayoz, Gewerkschaftssekretäre SEV, unsere Gäste sein. Die Getränke während der Versammlung werden aus der Sektionskasse offeriert.

29. April
19.15 Uhr,
Bern,
Hotel Bern

■ **VPT BLS, Pensionierte**
und Pensionierte
Emmental
Hauptversammlung

Details siehe VPT BLS.

3. Mai
19.45 Uhr,
Château-d'Oex,
Buffet de la
Gare

■ **VPT Goldenpass**
Generalversammlung

Themen: Jahresbericht und -rechnung, Lohnverhandlungen 2012, Vertreter der Angestellten in der Unternehmensverwaltung.

7. Mai
11.15 Uhr,
Fiesch, Hotel
des Alpes

■ **VPT Matterhorn**
Gotthard
Hauptversammlung

Traktanden gemäss Statuten und persönlicher Einladung an die Mitglieder.

Pensionierte

<p>20. April (kein Verschiebedatum)</p>	<p>■ PV Buchs-Sargans-Chur & RhB Frühjahrswanderung</p>	<p>Routenkürzung bei schlechtem Wetter. Anreise Chur ab 8.22 Uhr, Sargans ab 8.48 Uhr, Buchs ab 9.01 Uhr. Rucksackverpflegung. Treffpunkt in Heerbrugg beim Postauto nach Oberegg-Heiden bis 9.30 Uhr; Abfahrt 9.31 Uhr. Wanderroute: von Oberegg zum Aussichtspunkt St. Anton, Tanne, Kaien, Ober-, Unterrechstein nach Heiden. Wer den Anstieg von 230 Metern vermeiden will benützt den Bus, Oberegg ab 10.09 Uhr nach St. Anton. Bus Kaien-Heiden alle 30 Minuten. Rückfahrt nach Absprache, voraussichtlich Heiden ab 16.01 Uhr; Buchs an 16.59 Uhr (Billet Heiden retour via Heerbrugg, Ostwind TK).</p>	<p>22. Juni</p>	<p>■ PV Zürich Voranzeige: Sektionsreise zum Kaiserstuhl im Breisgau (Deutschland)</p>	<p>ID oder Pass und Euro mitnehmen. Das definitive Programm mit Anmeldeformular liegt am 12. Mai an der Frühjahrsversammlung im Volkshaus auf. Programmbestellung danach bei Bruno Balzarini, 044 482 99 90, b.balzarini@bluewin.ch oder bei Walter Saxer, 044 730 40 42, w.k.saxer@bluewin.ch. Kosten: 70 Franken inkl. Fahrt, Kaffee/Gipfeli und Mittagessen. Anmeldeschluss: 30. Mai. Die DVD zur Jubiläumsfeier «100 Jahre PV Zürich» mit dem Video «Impressionen Sektionsreisen PVZ 2005–2009» zum Preis von 25 Franken kann ebenfalls an der Frühjahrsversammlung gekauft werden. Spätere Bestellungen bei Hansruedi Schneider, 044 431 23 49, hrs92@bluewin.ch.</p>
<p>27. April 14 Uhr, Bern, SBB-Rest. Ecke schneller Lift</p>	<p>■ PV Bern Besuch Staatsarchiv</p>	<p>Anmeldung bis 21. April an Präsident Erwin Gugger, Bernstrasse 21, 3510 Konolfingen, 031 791 18 83, e.gugger@zapp.ch.</p>	<h2>Sport und Kultur</h2>		
<p>2. Mai 14.45 Uhr, Oberwinterthur, «Römertor»</p>	<p>■ PV Winterthur-Schaffhausen Mitgliederversammlung</p>	<p>Wir geniessen das Frühjahreskonzert der «Alten Garde». Die Sektionsreise findet am 6. Juni statt. Anmeldung bis spätestens 6. Mai mittels Einzahlungsschein oder an der Versammlung beim Kassier.</p>	<p>15. April 19 Uhr, Aeffligen, Café Incontro</p>	<p>■ EFFVAS, Sektion Bern Vernissage «Deescha wül?»</p>	<p>Fotoausstellung der besonderen Art. Weitere Infos unter www.effvas.ch.</p>
<p>3. Mai 13.15 Uhr Burgdorf-Steinhof, Bahnhof</p>	<p>■ PV Bern Frühlingwanderung von Burgdorf-Steinhof nach Hasle-Rüegsau</p>	<p>Wanderzeit rund 2 Stunden. Die Strecke mit zwei leichteren Steigungen führt über Pleer-Kirche-Oberburg-Leimern-untere Oschwand-Lueg nach Hasle. Zum Zvieri gibts im Restaurant Sonne den «Sonneteller» (CHF 16.50). Bern ab 12.50 Uhr, Langnau ab 12.43 Uhr, Konolfingen ab 12.35 Uhr, Langenthal ab 12.49 Uhr, Herzogenbuchsee ab 12.54 Uhr, Burgdorf ab 13.12 Uhr. Ankunft in Burgdorf-Steinhof zwischen 13.08 und 13.14 Uhr. Individuelle Rückfahrt. Wanderleiter ist Andreas Lüthi. Anmeldungen bis spätestens 30. April an Erwin Gugger, 031 791 18 83, e.gugger@zapp.ch.</p>	<p>15. April 18.45 Uhr, Zürich, Panorama-Rest. Albiggütli-Schützenstube</p>	<p>■ ESC Soldanella 106. Generalversammlung</p>	<p>Das Panorama-Restaurant befindet sich im Schiessstand Albiggütli.</p>
<p>10. Mai 14.30 Uhr, Suhr, Gasthof Bären (Nähe Bahnhof)</p>	<p>■ PV Aargau Frühlingsversammlung</p>	<p>Ruedi Eichenberger, Chefredaktor SBB-Zeitung, wird referieren. Die detaillierte Einladung kann unter www.sev-pv.ch (Sektion Aargau) eingesehen werden. Ende März haben Sie Ihren SEV-Ausweis mit dem Jahresprogramm und interessanten Informationen erhalten. Unregelmässigkeiten melden Sie bitte einem Vorstandsmitglied. Haben Sie für die Sektionsreise nach Franches Montages vom 15. Juni schon einbezahlt (gilt als Anmeldung)?</p>	<p>16. April</p>	<p>■ EFFVAS, Sektion Brig Fototag</p>	<p>Genauere Informationen zum Fototag unter www.fototeam-brig.ch.</p>
<p>11. Mai 14.30 Uhr, Burgdorf, Markthalle</p>	<p>■ PV Bern Frühlingsversammlung</p>	<p>Auf dem Programm stehen die ordentlichen Traktanden und ein Referat. Der Männerchor der pensionierten Eisenbahner Bern bereichert den Anlass mit einigen Liedern. Zum Schluss offerieren wir einen Zvieri. Bern ab 13.39 Uhr, Burgdorf an 13.51 Uhr; Burgdorf ab 14.00 Uhr mit Bus 465 Richtung Spital bis «Hallenbad». Die Markthalle ist ab Bahnhof auch zu Fuss in zirka 15 Minuten erreichbar.</p>	<p>18. April 19 Uhr</p>	<p>■ EFFVAS, Sektion Luzern Fotografieren zum Thema «blaue Stunde»</p>	<p>Weitere Informationen: amstutz.stansstad@bluewin.ch</p>
<p>11. Mai 14.30 Uhr, Burgdorf, Markthalle</p>	<p>■ PV Bern Frühlingsversammlung</p>	<p>Auf dem Programm stehen die ordentlichen Traktanden und ein Referat. Der Männerchor der pensionierten Eisenbahner Bern bereichert den Anlass mit einigen Liedern. Zum Schluss offerieren wir einen Zvieri. Bern ab 13.39 Uhr, Burgdorf an 13.51 Uhr; Burgdorf ab 14.00 Uhr mit Bus 465 Richtung Spital bis «Hallenbad». Die Markthalle ist ab Bahnhof auch zu Fuss in zirka 15 Minuten erreichbar.</p>	<p>25. April Prés d'Orvin, Berghaus Flügelrad</p>	<p>■ Bergklub Flügelrad Biel/Bienne Osteressen</p>	<p>Alle Mitglieder, wie auch Nichtmitglieder, sind herzlich willkommen. Es gibt Käse- und Zwiebelkuchen (CHF 6 pro Stück) inklusive Salat und Dessert. Alternativmenu: Fitnesssteller für 20 Franken. Jeder Gast erhält eine Überraschung. Biel ab 10.20 Uhr, Prés d'Orvin Bellevue an 10.41 Uhr. Unser Berghaus befindet sich 200m von der Bushaltestelle entfernt, wo sich auch ein grosser gebührenfreier Parkplatz befindet. Anmeldung bis spätestens 17. April bei Ruedi Landauer, 079 648 34 76, rudolf.landauer@sbb.ch.</p>
<p>19. Mai 11 Uhr, Luzern, Bahnhof, Torbogen</p>	<p>■ Pensionierte Gottardisti-Treff-Luzern Treff</p>	<p>Mit Bus Nr. 6 oder 8 Richtung Würzenbachmatte ins Restaurant Würzenbach. Kosten: 50 Franken pro Person, inkl. Apero, Mittagessen, Dessert und Kaffee. Anmeldung bis 10. Mai an Josef Derungs, Würzenbachhalde 5, 6006 Luzern, 041 370 28 22 oder josefderungs@gmx.ch.</p>	<p>27. April</p>	<p>■ ESC Winterthur Wanderung</p>	<p>Wanderung ab Hochfelden Post nach Zweidlen, zirka 4 Stunden, 250m auf und ab. Variante: auch ohne «Berg». Winterthur ab 8.36 Uhr, via Bülach. Winterthur an 17.24 Uhr. Mittagessen im Restaurant. Auskunft und Anmeldung bei Manfred Portmann, 052 232 30 00.</p>
			<p>28. April 19 Uhr, Bern, Falkenplatz 9</p>	<p>■ EFFVAS, Sektion Bern Reisebilder Japan</p>	<p>Doris zeigt Bilder von ihrer letztjährigen Japan-Reise.</p>
			<p>28. April 19.30 Uhr, Olten, DUKA</p>	<p>■ EFFVCO Eisenbahner Foto-, Film- und Videoclub Olten Bilder des Nationalen Wettbewerbs 2010</p>	<p>Wir sehen uns die Arbeiten in digitaler Form an. Wer eine Zusammenstellung der Wettbewerbsarbeiten 2010 in digitaler Form wünscht, kann bei Margrit Christen eine CD bestellen. Diese wird am 28. April gegen einen kleinen Unkostenbeitrag ausgeliefert.</p>

<p>2. bis 14. Mai Thun/Schwäbis Restaurant Bellevue</p>	<p>■ SVSE Kegeln 41. Berner Oberländer Eisenbahner-Meisterschaft</p>	<p>Startzeiten: Montag bis Freitag, 10 bis 19 Uhr; Samstag, 10 bis 18 Uhr. Anmeldung ab sofort an Roland Stettler, 033 657 20 58. Ab Meisterschaftsbeginn an Restaurant Bellevue, 033 222 40 01 (ausgenommen Mittagszeit: 11.30 bis 13 Uhr).</p>	<p>10. Mai</p>	<p>■ EWf Herisau Wanderung Burgruinen im Toggenburg</p>	<p>Gemeinschaftswanderung mit ESC Winterthur und ESV Schaffhausen. Treffpunkt Bahnhof Lichtensteig um 10.05 Uhr. Nach Kaffeepause gehts via Ruine Neutoggenburg und Ruine Rüdberg nach Bütschwil. Wanderzeit 4 Stunden (+/-500m). Rucksackverpflegung. EWF-Teilnehmende: Anmeldung bitte bis 8. Mai an Beat Frei, 071 352 61 67, touren@ewf-herisau.ch. @ www.ewf-herisau.ch</p>
<p>4. Mai</p>	<p>■ EWf Herisau Wanderung Gampelen- Erlach-Ins (statt St. Petersinsel)</p>	<p>Treffpunkt im Zug ab Neuchâtel um 10.01 Uhr nach Gampelen (SG ab 6.42 Uhr). Wanderstrecke: Joliment-Erlach- (Mittagessen Cabane du Pêcheur) Vinelz-Ins Dorf. Ganze Strecke zirka 3¼ Stunden (+/-350m). Teilnahme auch nur Nachmittag mit Mittagessen möglich (Biel ab 9.45 Uhr mit Schiff nach Erlach). Wanderzeit 1½ Stunden (+/-100m). Ins ab 16.38 Uhr via Bern (SG an 19.53 Uhr). Anmeldung bis 30. April an Rolf Vogt, 027 346 11 94.</p>	<p>14. und 15. Mai</p>	<p>■ ESC Winterthur Einklettern im Kletter- garten Bellinzona</p>	<p>Zürich ab 8.09 Uhr. Tageweise Teilnahme und individuelle Anreise ohne Weiteres möglich. Klettern in allen Schwierigkeitsgraden in gut abgesicherten Routen für Anfänger und Fortgeschrittene. Bringt Freunde und Nachbarn mit. Auch Kinder und Einsteiger sind willkommen. Übernachtung wird nach Eingang der Anmeldungen organisiert (vorzugsweise Hotel Gamper, eventuell Jugli). Anmeldung bis 30. April, wenn Übernachtung gewünscht (wird durch TL organisiert), sonst bis 11. Mai an Hans Jaggi, Kelmattstrasse 8, 5242 Birm, 056 444 70 34, hmjaggi@bluewin.ch. @ www.escw.ch</p>
<p>5. Mai 8.30 Uhr, Winterthur, Bahnhof, Ostseite/Milch- küche</p>	<p>■ ESC Winterthur Velotour rund um Winterthur</p>	<p>Etwas zwischen Radwanderung und Rennvelotour mit gutem Alltagsvelo; Distanz zirka 80 Kilometer mit wenig Steigung. Route: Winterthur-Dinhard-Ossingen-Husersee-Marthalen-Ellikon-Tössegg-Effretikon-Kyburg-Winterthur. Mittagessen in Restaurant unterwegs. Getränke und Zwischenverpflegung mitnehmen. Weitere Auskünfte und Anmeldung bis 3. Mai bei Max Wiesmann, 071 385 56 72. @ www.escw.ch</p>	<p>18. Juni 9.45 Uhr, Winterthur, Turnhalle Rennweg</p>	<p>■ SVSE Badminton 11. SVSE-Meisterschaft</p>	<p>Alle begeisterten Badmintonspieler/innen des öffentlichen Verkehrs sind aufgerufen, mit Sportdress und Racket in die Rennwehghalle zu pilgern. Auch Hobbyspieler/innen sind willkommen. Ein attraktiver Spielplan garantiert spannende Begegnungen. @ www.ebcw.ch</p>
<p>10. Mai</p>	<p>■ ESC Winterthur Wanderung Burgruinen im Toggenburg</p>	<p>Gemeinsam mit EWF Herisau und ESV Schaffhausen wandern wir ab Lichtensteig zur Ruine Neutoggenburg, hinunter zur Ruine Rüdberg und über den Drahtsteg nach Bütschwil. Rucksackverpflegung. Zürich ab 8.39 Uhr, Winterthur ab 9.07 Uhr. Winterthur an 16.56 oder 17.26 Uhr. Wanderzeit 4 Stunden, +/-500m. Anmeldung bis 8. Mai an Hansueli Fräfel, 044 272 82 96, elfraefel@bluewin.ch.</p>	<p>4. bis 11. September</p>	<p>■ ESC Winterthur Wanderwoche Welsberg im Pustertal (Südtirol)</p>	<p>Auskunft und Anmeldung bis 30. April bei Hansueli Fräfel, 044 272 82 96, elfraefel@bluewin.ch.</p>

TOTENTAFEL

Aemisegger Traugott, pensionierter Schienentraktorführer, St. Gallen; gestorben am 1. April im 91. Altersjahr. PV St. Gallen.

Anderegg Andreas, pensionierter Rangierlokomotivführer, Belp; gestorben am 21. März im 75. Altersjahr. PV Bern.

Arnold Hans, pensionierter Hallenchef, Ittigen; gestorben am 27. März im 90. Altersjahr. PV Bern.

Basler Claudia, Witwe des Gottfried, Brunnen; gestorben am 1. April im 97. Altersjahr. PV Zug-Goldau.

Bauer Marie, Witwe des Max, Illnau; gestorben am 23. März im 97. Altersjahr. PV Thurgau.

Born Rosa, Witwe des Rudolf, Basel; gestorben am 17. März im 97. Altersjahr. PV Basel.

Briner Hans-Heinrich, pensionierter Fahrdienstleiter, Pfäffikon SZ; gestorben am 26. März im 74. Altersjahr. PV Glarus-Rapperswil.

Demierre Cécile, Witwe des Gilbert, Villars-sous-Mont; gestorben am 31. März im 96. Altersjahr. PV Fribourg.

Donatsch Alfred, pensionierter Dienstchef, Zürich; gestorben am 12. März im 98. Altersjahr. PV Zürich.

Fuchs Josef, pensionierter Betriebsbeamter, Grabs; gestorben am 6. März im 89. Altersjahr. PV Buchs-Sargans-Chur & RhB.

Hänggi Hugo, pensionierter Sekretär, Dulliken; gestorben am 18. März im 84. Altersjahr. PV Olten und Umgebung.

Hänni Ernst, pensionierter Stellwerkbeamter, Basel; gestorben am 1. April im 86. Altersjahr. PV Basel.

Haldi Albert, pensionierter Schienentraktorführer, Emmenbrücke; gestorben 22. März im 77. Altersjahr. PV Luzern.

Husy Richard, pensionierter Rangiermeister, Olten; gestorben im März im 82. Altersjahr. PV Olten und Umgebung.

Kipfer Walter, pensionierter Lokomotivführer, Trimbach; gestorben am 18. März im 84. Altersjahr. PV Olten und Umgebung.

Kleiner Willy, pensionierter Gleismonteur, Olten; gestorben am 18. März im 73. Altersjahr. PV Olten und Umgebung.

Mathis Adolf, pensionierter Rangiermeister, Dallenwil; gestorben am 27. März im 82. Altersjahr. PV Basel.

Meier Robert, Bülach; gestorben am 25. März im 87. Altersjahr. PV Winterthur-Schaffhausen.

Meyer Gisep, pensionierter Zugführer, Samedan; gestorben am 18. März im 82. Altersjahr. VPT RhB, Pensionierte.

Michlig Marcel, pensionierter Spezialhandwerker, Zürich; gestorben am 1. März im 84. Altersjahr. PV Zürich.

Peier Werner, pensionierter Handwerksmeister, Lostorf; gestorben am 16. März im 93. Altersjahr. PV Olten und Umgebung.

Rohner Irma, Witwe des Heinrich, Goldau; gestorben am 30. März im 83. Altersjahr. VPT Südostbahn.

Rüegger Paul, pensionierter Hafenvorwalter, Basel; gestorben am 30. März im 94. Altersjahr. PV Basel.

Schmid Arthur, pensionierter Betriebsbeamter, Zürich; gestorben am 26. Februar im 95. Altersjahr. PV Zürich.

Schneider Anna, Witwe des Karl, Windisch; gestorben am 30. März im 90. Altersjahr. PV Basel.

Schumacher Hildegard, Witwe des Otto, Fribourg; gestorben am 31. März im 92. Altersjahr. PV Fribourg.

Sigg Erwin, pensionierter Stellwerkbeamter, Schaffhausen; gestorben am 23. März im 88. Altersjahr. PV Winterthur-Schaffhausen.

Weilenmann Susanne, Witwe des Heinrich, Winterthur; gestorben am 31. März im 83. Altersjahr. PV Winterthur-Schaffhausen.

Wiederkehr Josef, pensionierter Werkführer, Dietikon; gestorben am 11. März im 92. Altersjahr. PV Zürich.

Wülser Otto, pensionierter Verwaltungsbeamter, Bülach; gestorben am 26. März im 88. Altersjahr. PV Winterthur-Schaffhausen.

Zürcher Walter, pensionierter Spezialhandwerker, Zürich; gestorben am 15. März im 84. Altersjahr. PV Zürich.

Korrigenda:

In *kontakt.sev* Nr. 6 ist irrtümlich Ernst Salvisberg aufgeführt. Die Sektion VPT BLS, Pensionierte, entschuldigt sich für das Versehen. Ernst Salvisberg ist wohlauf. Wir wünschen ihm weiterhin alles Gute.

Link zum Recht

Späte Einsicht gezeigt

Die Mitgliedschaft beim SEV lohnt sich – auch für Kolleginnen, die nicht bei der Bahn arbeiten.

Im nachfolgenden Fall hat sich die Treue zum SEV für die betroffene Kollegin auch nach dem Wechsel in die Privatwirtschaft bezahlt gemacht.

Der SEV bietet den Lernenden eine kostenlose Mitgliedschaft bei gleichzeitig uneingeschränktem Leistungsangebot. Falls nach der Lehre eine Anstellung in der Privatwirtschaft bzw. ausserhalb des öffentlichen Verkehrs erfolgt, ist es möglich, weiterhin SEV-Mitglied zu bleiben. Die sogenannten «externen Mitglieder» können auch von allen SEV-Dienstleistungen profitieren.

Missstände, Verspätungen, Unzulänglichkeiten

Unsere Kollegin, nennen wir sie Claudia, trat am 25. Oktober bei der Hauswungsfirma X eine Stelle als Hauswartin an. Nachdem sie schon beim Anstellungsgespräch ihre Lohnforderungen nicht erfüllt sah, erlebte sie bald weitere negative Überraschungen. Die zur Verfügung gestellten Arbeitsmittel entsprachen in vielen Belangen nicht dem Stand der Technik und den Sicherheitsvorschriften. Sie meldete die Missstände den Vorgesetzten, jedoch ohne dass eine Verbesserung eingetreten wäre. Vonseiten ihrer Arbeitskollegen musste sie zudem vernennen, dass die Lohnzahlungen oft verspätet erfolgen würden. Auch Claudia warte-

te Ende Oktober vergeblich auf ihren ersten Lohn.

Nach dem Arbeitsunfall die Kündigung erhalten

Am 10. November erlitt Claudia einen Arbeitsunfall, arbeitete jedoch noch weiter. Am nächsten Tag meldete sie sich beim Vorgesetzten ordnungsgemäss ab. Statt ihr gute Besserung zu wünschen, verlangte der Vorgesetzte, dass sie trotz dieser «Bagatelle» (wie er es fälschlicherweise nannte) innert nützlicher Frist zur Arbeit erscheinen müsse, andernfalls sie umgehend ein Arzteugnis vorzulegen habe. Weiter drohte er indirekt mit der Entlassung. Claudia ging in der Folge gleichentags zum Arzt, welcher sie vom 11. bis 15. No-

vember zu 100% arbeitsunfähig schrieb. Noch am gleichen Tag erhielt Claudia vom Vorgesetzten einen Anruf, in welchem ihr mitgeteilt wurde, sie sei per 19. November gekündigt. Das entsprechende Kündigungsschreiben wurde ihr anschliessend noch gegen Unterschrift ausgehändigt.

Am 19. November ging beim SEV Rechtsschutzteam der Hilferuf bzw. das Rechtsschutzgesuch von Claudia ein. Die Kollegin war der Auffassung, dass sich die Kündigungsfrist infolge ihrer unfallbedingten Arbeitsunfähigkeit verlängere. Weiter meinte sie, man habe ihr nur deshalb gekündigt, weil sie auf Missstände im Betrieb hingewiesen habe.



Wer nicht sein letztes Hemd verlieren will, muss die Uhr im Auge behalten (Bild vom Karneval in Rio de Janeiro).

Leserbrief

Feudal

In Zürich gibt es eine SBB-Lounge: Für die Oberschicht wird ein edler Aufenthaltsraum bereitgestellt. Die «Normalwartenden» schlottern auf vielen Landstationen vor geschlossenen Warteräumen und WC-Gebäuden. Ist dies der Beitrag der SBB zum Neofeudalismus?

Bruno Bräker, Winterthur

Leserbrief

Armer Herr Meyer

Sprachlos und konsterniert hörte ich im TV-Magazin «10 vor 10» vom 30. März 2011, dass die Gemahlin des hochwohlhlichen CEO Andreas Meyer ein von der SBB gesponsertes 1.-Klasse-Generalabonnement besitzt. Etwas kleinlaut gab Herr Meyer gegenüber dem TV-Reporter zu, dass das ein Bestandteil sei-

nes Lohnes sei(!). Mein Vorschlag: Machen wir eine Topfkollekte vor der Hochschulstrasse 6 in Bern, damit sich Herr Meyer für seine Gattin ein mit gutem Gewissen rechtmässig bezahltes GA leisten kann – wie die meisten von uns es auch müssen.

Hansruedi Sägesser,
pens. Lokführer, Kriens

Fristen wahren!

Im vorliegenden Fall reichte es nur noch knapp, innerhalb der Kündigungsfrist Einsprache zu erheben. Auch in vielen anderen Fällen (z. B. bei Entscheiden der IV) laufen jeweils Fristen, welche teilweise nicht verlängert werden können.

SEV reagierte postwendend

Da im privaten Arbeitsrecht eine Einsprache gegen die Entlassung innerhalb der Kündigungsfrist erfolgen muss, handelte der SEV sofort und erhob fristgerecht Einsprache. Allerdings musste die Kollegin hinsichtlich der Verlängerung der Kündigungsfrist enttäuscht werden: Da sich Claudia noch in der Probezeit befand, blieben in ihrem Fall die Kündigungsbestimmungen von Art. 336c OR ohne Wirkung. Das SEV-Rechtsschutz-

INFO

Das SEV-Rechtsschutzteam bittet alle Kolleginnen und Kollegen, welche Entscheide von Arbeitgebern, Behörden oder Versicherungen überprüft haben möchten oder dagegen Einsprache erheben wollen, sich jeweils schnellstmöglich beim SEV-Zentralsekretariat (031 357 57 57) zu melden.

team übergab das Dossier einem seiner erfahrenen Vertrauensanwälte, um eine allfällige Klage wegen missbräuchlicher Kündigung zu prüfen. Der Anwalt erhielt auch den Auftrag, sich um die ausstehenden Lohnzahlungen zu kümmern.

Nach Klageeinreichung hatte die Firma ein Einsehen

Der Anwalt kam zum Schluss, dass eine Klage vor Gericht wegen missbräuchlicher Kündigung wohl kaum zu einem für Claudia sinnvollen Resultat geführt hätte. Er gelangte jedoch schriftlich an die Hauswungsfirma X und verlangte die umgehende Zahlung der ausstehenden Löhne für Oktober und November, die Überlassung der Unfalltaggelder, die sofortige Zustellung einer Arbeitsbestätigung sowie die Bearbeitung der Formulare für die Arbeitslosenversicherung.

Nachdem die Hauswungsfirma X keine Anstalten machte, den Forderungen nachzukommen, reichte der Anwalt beim Arbeitsgericht eine entsprechende Klage ein, mit Kopie an die beklagte Firma. Nun ging es plötzlich schnell. Innerhalb weniger Tage wurden sämtliche Forderungen des Anwalts vollumfänglich erfüllt.

Rechtsschutzteam SEV

Leserbrief

Uniform irritiert

Dieses Jahres besucht das ganze Zugpersonal den Kurs «Fünf Sterne», obschon Kundendienst für uns Alltag ist und wir wissen, was Kundenschaft und SBB erwarten. Blödsinn ist, dass wir in Uniform zu erscheinen haben und auf dem Weg zum Kursort in Dienstkleidern im Zug sitzen, was aussieht, als näh-

men wir den Pendlern einen Sitzplatz weg. Mögen die SBB-Bürokraten ebenfalls in Uniform zur täglichen Arbeit einrücken – vielleicht beheben sie dann endlich die zahlreichen Mängel in unseren Zügen, damit wir den Kunden wirklich eine Fünf-Sterne-Fahrt anbieten können.

Martin Hofer, Zugchef, Chur

Eine Wanderung hoch über Montreux

Wahrhaft ein atemberaubendes Panorama

Wir nehmen in Montreux den Zug Richtung Rochers de Naye, marschieren etwa drei Stunden bis zur Standseilbahn Sonloup–Les Avants und überqueren dabei die beiden (sanften) Pässe Col de Jaman und Col de Soladier.

Diese traumhafte Wanderung wird uns von Jean-Pierre Butikofer vorgeschlagen. Der 48-jährige ist Spezialist für Sicherungsanlagen bei der MOB (Montreux–Oberland Bernois). Er ist Vorstandsmitglied der Sektion VPT GoldenPass.

Jean-Pierre schlägt uns vor, unsere Wanderung nach der Bergfahrt mit



Jean-Pierre Butikofer.

dem Zug der MTGN (Montreux–Territet–Glion–Naye) bis zum Bahnhof von Jaman mit einer Stärkung in der Buvette zu beginnen (<http://buvettedejaman.blogspot.com>), die eine «kleine Karte mit einfachen, aber schmackhaften Speisen» bereithält. Nachdem wir unsere Batterien aufgeladen haben, schlagen wir den Weg zum Col de Jaman ein. Für diese erste Etappe rechnen wir mit einer Dreiviertelstunde. Auf der Passhöhe wartet das «Restaurant du Manoïre» auf

uns (www.coldejaman.ch).

Die Wanderung geht mit leichter Steigung weiter über die Veraux-Kette bis zum Col de Soladier. Jean-Pierre hat nichts von einem Restaurant auf diesem Pass gesagt, stattdessen ver-

spricht er uns «eine Zone, in der keine Bäume die Aussicht versperren auf ein Panorama, das sich von den Rochers de Naye bis zur Jurakette erstreckt und das einem wirklich den Atem rauben kann».

Die Wanderung geht weiter zur Alp Chessy, wo ein grosser Rundholz-Unterstand zur Rast einlädt. Hier kann man ein Feuer machen, seine Würste grillieren und etwas trinken. Vom Col de Jaman bis zu diesem Rastplatz wandert man ungefähr anderthalb Stunden.

Von hier, sagt Jean-Pierre Butikofer, hat es einen Wanderweg durch den Wald, der

nach La Cergniaulaz führt, wo «eine bekannte Beiz» (www.lacergniaulaz.ch) wartet. Von hier geht man nur noch nach Sonloup, um die Bahn zu nehmen, die nach Les Avants hinunterfährt. Dort geht es mit der MOB nach Montreux (oder nach

Zweisimmen). Jean-Pierre ergänzt, dass diese Wanderung nicht schwierig ist und «für jedermann mit gutem Schuhwerk machbar». Und auf jeden Fall fehlt es unterwegs nicht an Restaurants – wir wünschen gute Erholung! *Alberto Cherubini/pan.*



DER RAUBZUG



Nachdem man die Kassen des Bundes erfolgreich geleert hat, werden nun die Verkehrs-Benutzerinnen und -Benutzer geschöpft.

VOR 50 JAHREN

Keine Purzelbäume

Die eidg. Staatsrechnung schliesst für 1960 mit einem Reinertrag von 279 Mio. Franken ab. Es liegt jedoch kein Grund vor, gross in Optimismus zu machen. Die Sache sähe nämlich anders aus, wenn verschiedene Aufträge, die budgetiert waren, jedoch wegen der angespannten Wirtschaftslage zurückgestellt werden mussten, ausgeführt worden wären. Auch dürfte der angekündigte Reinertrag wahrscheinlich dahingeschmolzen sein, wenn die Flugzeugbeschaffung programmgemäss vor sich gegangen und mit der längst fälligen Revision der Kranken- und Unfallversicherung sowie mit der Anwendung des neuen Eisenbahngesetzes gemäss den abgegebenen Versprechen Ernst gemacht worden wäre. Diese Feststellungen sollen uns nicht hindern, das gute Rechnungsergebnis erfreut zur Kenntnis zu nehmen.

«Der Eisenbahner» vom 14. April 1961 (gekürzt)

Ernst Berger sammelt Goldmedaillen als Skirennfahrer – seit vielen Jahrzehnten schon

Als Skifahrer zu fit zum Aufhören

Es wäre weit untertrieben, Ernst Berger «rüstig» zu nennen. Der 91-jährige ehemalige SBB-Angestellte ist topfit und der älteste Skirennfahrer der Welt.

Vor rund 80 Jahren hat er mit Skilaufen angefangen. Er ist in Biel aufgewachsen, an den Jurahängen hat er seine ersten Versuche auf den Brettern gemacht und wurde Mitglied im Skiclub Biel. Auch seine ersten Rennen bestritt er in jungen Jahren.

Als Schreiner zur SBB

Seine ersten beruflichen Schritte machte Ernst Berger mit einer Lehre als Möbelschreiner. Nach dem Lehrabschluss war die Rekrutenschule angesagt, und dann ging's gleich in den Aktivdienst: Ernst kam 1919 zur Welt. «Bei uns in der Artillerie hatten wir viele Bauern. Die kriegten immer Urlaub für die Arbeit auf dem Hof – ich hatte keine solche Ausrede», erinnert er sich. Als Telefonler legte er Leitungen in den Bergen und erteilte den anderen Soldaten Skiunterricht. Als der Krieg endlich zu Ende war, bewarb er sich auf eine Schreinerstelle, die die SBB ausgeschrieben hatte. Aus 63 Bewerbern sei er ausgewählt worden, sagt er nicht ohne einen gewissen Stolz. Fortan baute er für die SBB Ausstellungsstände und Dekorationen, dabei kam er viel ins Ausland: Wien, Paris, Mailand, Rom... Bei der Pensionierung wurde seine berufliche Stellung als «Sekretär» angegeben: «Sie hatten einfach keine Bezeichnung für mich», sagt Berger.

Sportler im SVSE

Mit der Stelle bei der SBB kam der Eintritt in die Gewerkschaft, ein Kollege auf der SBB-Generaldirektion habe ihn schon bald nach Stellenantritt geworben. Sehr aktiv ist Berger im SEV allerdings nie gewesen, «man ging einfach an die Versammlungen», sagt er.

Umso aktiver war er dafür bei den sporttreibenden Eisenbahnern im SVSE. Hier

war er nicht nur Skifahrer, er probierte es auch mit Leichtathletik, Feldhandball, Fussball und neben dem alpinen Skifahren auch mit Langlaufen und Skispringen.

Der Meister der «Masters»

Seine sportliche Liebe aber galt den Disziplinen des alpinen Skilaufs – weil er die Geschwindigkeit liebt. Und weil das alpine Skifahren vielseitig ist: Es braucht Kraft, Beweglichkeit und Ausdauer. Die Kraft holt er sich im Kraftraum, für die Ausdauer setzt er sich auf den Hometrainer und für die Beweglichkeit hat er sich sogar ein eigenes Trainingsgerät gebastelt. Noch lieber aber geht er zum Training nach draussen, fährt mit dem Mountainbike zum Einkaufen, geht auf Bergwanderungen.

Ältester Skifahrer der Welt

Skirennen hat er aber nicht nur bei den Eisenbahner-Sportlern bestritten. Die über 30-Jährigen tragen ihre FIS-Rennen bei den «Masters» aus – alle fünf Jahre kommt man in eine neue Alterskategorie. Von seinem Jahrgang, «den Neunzehnern», gebe es heute nur noch drei, erzählt Berger: einen Tiroler, einen Kanadier und ihn. Er aber sei der älteste von ihnen drei – der älteste Skirennfahrer der ganzen Welt!

Seine beneidenswerte Gesundheit erlaubt es Ernst Berger auch, immer noch Auto zu fahren. Als *kontakt.sev* bei ihm zu Besuch ist, ruft die Hausverwaltung an: ob er seine Garage immer noch brauche, es gäbe andere Interessenten dafür? «Seit ich im Haus wohne, habe ich diese Garage», sagt Berger. «Ich brauche sie, weil ich auch noch Auto fahre – wenn es nach mir geht, noch lange...» Er übt auch seinen kleinen Hauswartsjob noch aus und schaut nach dem Rechten, fährt aber auch gern in sein Häuschen ob dem Greizersee.

Gemeinsam zum Training

Weil Ernst Berger den Wintersport über alles liebt, freut er sich auch immer auf die gemeinsamen Trainingslager

in Sölden, um sich zusammen mit seinen alten Kameraden auf die nächste Saison vorzubereiten. Dass er dabei der Schnellste in seiner Altersklasse ist, erstaunt niemanden. Aber auch den 20 Jahre jüngeren fahre er um die Ohren, sagt Berger verschmitzt. Heute kann er seine Zeit frei einteilen, früher aber musste er «jeweils etwas zirkeln», um die Rennen und die Berufstätigkeit nebeneinander organisieren zu können. Und, ja, seine Frau sei natürlich schon oft allein gewesen, meint er etwas nachdenklich. Heute ist er schon viele Jahre Witwer, er hat aber einen guten Kontakt zu seiner Tochter und den beiden Enkelinnen.

Auf der Höhe der Zeit

Im Sport hat er nie den Anschluss verpasst und auch immer die Entwicklungen der Technik mitgemacht. Natürlich musste er beim Umsteigen auf die Carving-Skis den neuen Stil erst kennenlernen – heute aber ist er begeistert davon, weil er auf diesem Material einfach schneller ist. Dass er bei den Rennen einen Helm trägt, ist selbstverständlich. Wobei er gerne anfügt, dass er glücklicherweise von schweren Stürzen und Sportverletzungen weitgehend verschont geblieben sei.

Wenn das Alter kommt

Solange es geht, freut sich Berger ob seiner guten Gesundheit. «Manchmal vergisst man etwas», meint er und weist damit darauf hin, dass auch er die zunehmenden Jahre spürt, manchmal braucht er zum Lesen eine Brille oder hört nicht mehr so gut. «Ich möchte einmal nicht lange leiden», das ist sein Wunsch für die Zukunft. Aber auch, dass er, bis es so weit ist, noch manches Skirennen bestreiten kann. «Ich will mit 100 noch Weltmeister werden», sagt Berger selbstbewusst. Und die Vorzeichen stehen gut, immerhin bestreitet Berger noch immer jedes Jahr Dutzende Rennen, und meistens steht er dann auf dem Treppchen.

Peter Anliker



Dreimal Ernst Berger: als stolzer x-facher Weltmeister in seiner Wohnung in Bern (oben), als Skispringer 1953 (Mitte) und als Rennfahrer 2008 (unten).



FIS Masters Weltmeisterschaft-Slalom, Pichl Reiteralm

2. April 2008